Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

16.2.1929 (No. 47)

Visual Library

Samstag, 16. Februar 1929 — 174. Jahrgang Nr. 47

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegr. 1756 — Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche wie verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen, sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für den Handel: B. Heinrich Gerhardt; für Stadt, Baden und Nachbargebiete Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide" K. Jobo; für Musik: A. Rudolph; für Sport und den übrigen Textteil E. Leupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeifer, Berlin W 57, Bülowstraße 68. Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Neue Rechtslage bei Konkordatsabschlüssen.

In aller Kürze.

Der Reichspräsident hat den Präsidenten des Reichsgerichts, Prof. D. Dr. h. c. Walter Simons auf dessen Antrag zum 1. April d. J. in den Ruhestand versetzt und auf Vorschlag des Reichsrates den Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium Dr. Erwin Bumke zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt.

*

Der Marineetatausschuß der Vereinigten Staaten hat in einer Entschließung die Bereitstellung genügender Mittel für den sofortigen Beginn des Kreuzerbaues gefordert.

*

Wegen Rückgabe des Pekinger Gesandtschaftsviertels will der chinesische Außenminister mit dem diplomatischen Korps verhandeln.

*

* Fünf Leichen von der Besatzung des an der portugiesischen Küste gesunkenen deutschen Dampfers „Deister" wurden bei Porto angeschwemmt.

*

Bei einem im sozialdemokratischen Parteihause in Wien untergebrachten, behördlich genehmigten Jagd- und Schützenverein wurden etwa 300 Gewehre und viel Munition beschlagnahmt. Der Verein wurde aufgelöst. Den Wiener Blättern zufolge handelt es sich um einen der in allen Bezirken Wiens geschaffenen Arbeiterschützenvereine, die einen Deckmantel für die Aufrichtung des Republikschutzbundes bilden sollten. Von sozialdemokratischer Seite wird dies bestritten.

*

* Nur im Norden und Nordosten Frankreichs zeigt sich eine leichte Milderung der Temperatur, in Mittel- und Südostfrankreich hält die ungewöhnliche Kälte an, die stellenweise wieder 29 Grad erreichte.

*

In einem spanischen Orte geriet in einem Hause der Transformator der elektrischen Lichtanlage in Brand, der das ganze Gebäude ergriff. Beim Versuch, die Leitung zu durchschneiden, wurden der Besitzer und seine Frau getötet, ein Hausangestellter schwer verletzt.

*

* Der Flieger Freiherr v. König-Warthausen ist in Bangkok gelandet.

*

* In Polen wurden in Verbindung mit der Verhaftung des Abg. Ulitz zahlreiche Blätter beschlagnahmt.

* Näheres siehe unten.

Schacht klärt auf.

WTB. **Paris**, 15. Febr.

Die Reparationssachverständigen haben heute vormittag eine Sitzung abgehalten, die von 11 Uhr bis 12 Minuten vor 1 Uhr dauerte. Ein Kommunique wurde nicht ausgegeben.

Wie verlautet, erstreckte sich die Diskussion auf die Auswirkung der Auslandskredite auf die deutsche Wirtschaft im Zusammenhang mit der Zahlungsbilanz und ihrer Wirkung auf die Weltwirtschaftslage seit 1924. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat die deutsche Ansicht vorgetragen. Von der anderen Seite wurden nur ein paar Fragen gestellt. Dr. Schacht hat hervorgehoben, wie stark die Verschuldung der Landwirtschaft zugenommen hatte, und es wurde gefragt, ob diese Verschuldung der Landwirtschaft durch neue Investierungen entstanden ist, oder ob es sich um Verluste handelt. Eine in Deutschland unternommene Enquete hat bekanntlich zu der Feststellung geführt, daß von der 7½ Milliarden Mark betragenden Verschuldung der Landwirtschaft seit 1924 etwa 1½ Milliarden auf Investierungen, die anderen auf Verluste zurückzuführen sind. Dr. Melchior hat über den deutschen Standpunkt betr. die Zahlungsbilanz gesprochen, wobei er die Ansicht des Statistischen Reichsamtes vertrat.

Wie verlautet, ist bis jetzt weder eine Denkschrift aufgesetzt, noch die Einsetzung von Unterausschüssen erörtert worden. Der Mac Kenna-Bericht soll in seinen Folgerungen nicht angegriffen worden sein. Das Pressekomitee der Sachverständigen hat, wie es heißt, beschlossen, falls die Presse sich in ihren Kombinationen nicht große Beschränkungen auferlegen sollte, Pressemitteilungen ganz einzustellen.

Das Reich muß zustimmen.

Eine Folge des römischen Friedens.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblatts".)

W. Pf. **Berlin**, 15. Februar.

In der nächsten Woche sollen in Preußen die Verhandlungen über die Große Koalition wieder beginnen. Neben dem Kampf um die Ministersitze spielte in den bisherigen Verhandlungen die Konkordatsfrage eine große Rolle. Das Zentrum in Preußen verlangte von der Deutschen Volkspartei eine Erklärung über ihre Haltung zu einem preußischen Konkordat, die von der Deutschen Volkspartei aber verweigert wurde, da auch die anderen Fraktionen und sogar das Staatsministerium sich bisher offiziell mit den Konkordatsverhandlungen noch nicht beschäftigt hatten. In der Konkordatsfrage ist nun durch die zwischen Italien und dem Vatikan abgeschlossenen Verträge ein neues Moment aufgetreten. Durch die neue Sachlage wird nämlich gemäß Artikel 78 der Reichsverfassung jetzt ein selbständiges Konkordat zwischen Preußen und dem Heiligen Stuhl zur Unmöglichkeit. Nach Artikel 78 Absatz 1 der Reichsverfassung ist die Pflege der Beziehungen zu den auswärtigen Staaten ausschließlich Sache des Reiches. Im zweiten Absatz heißt es, daß in Angelegenheiten, deren Regelung der Ländergesetzgebung zusteht, die Länder zwar mit den auswärtigen Staaten Verträge schließen können, diese Verträge aber der Zustimmung des Reiches bedürfen.

Wenn es bisher möglich war, daß die deutschen Länder mit dem Papst in der üblichen diplomatischen Form Beziehungen pflegen konnten und sogar Verträge abschließen durften, so lag der Grund darin, daß der Päpstliche Stuhl kein Staat im Sinne der deutschen Verfassung war. Auch nach den internationalvölkerrechtlich anerkannten Ansichten müssen zum Vorliegen eines Staates drei Erfordernisse erfüllt sein: Staatsorganisation, Staatsvolk und Staatsgebiet. Wenigstens das letztere hat aber bis zum Abschluß der römischen Verträge dem Päpstlichen Stuhl gefehlt. Infolgedessen ließen sich aus Artikel 78 der Reichsverfassung bisher keine Bedenken herleiten, daß die deutschen Länder mit dem Papst Verträge abgeschlossen haben, die allerdings auch bisher der Reichsverfassung und den Gesetzen des Reiches nicht widersprechen durften. Infolge der Souveränitätserklärung des Papstes durch den Vertrag zwischen ihm und Italien, durch den der Papst wieder ein eigenes Gebiet erhält, fallen aber diese Rechte der deutschen Länder nunmehr fort. Der Heilige Stuhl ist wieder ein Staat, ein Subjekt des Völkerrechts im vollen Umfang geworden. Er hat also jetzt das Recht, rechtsgültig internationale Verträge einzugehen. Selbstverständlich tritt dann aber Artikel 78 der Reichsverfassung mit voller Wirkung ihm gegenüber in Kraft. Die Beziehungen und Verträge mit ihm werden ausschließlich durch das Reich geregelt und Abmachungen, die zwar gesetzlich den Ländern zustehen bedürfen zur Gültigkeit der Zustimmung des Reiches.

Die preußischen Konkordatsverhandlungen erhalten damit ein ganz anderes Aussehen. Selbst wenn Preußen weitere Konkordatsverhandlungen mit der Kurie führt, bedarf es zu einem Abschluß der Zustimmung des Reiches. Ob aber der Reichstag bereit sein wird, ebenso weitgehende Zugeständnisse zu machen, wie die preußische Regierung, erscheint sehr fraglich. Jedenfalls hat das preußische Staatsministerium und der preußische Landtag in der Frage des Konkordats nicht mehr das letzte entscheidende Wort zu sprechen. Das Schwergewicht in allen Konkordatsfragen wird nunmehr aus den einzelnen Landtagen in den Reichstag verlegt.

Die Versorgung Berlins bedroht

Kohlen- und Kartoffelmangel. — Unbeschreiblicher Wirrwarr

B. **Berlin**, 15. Febr.

Trotz aller Beschwichtigungsversuche der amtlichen Stellen, daß eine Gefährdung in der Lebensmittelversorgung Berlins infolge des starken Frostes nicht besteht, nimmt die Knappheit an Kartoffeln, dem wichtigsten Nahrungsmittel, immer mehr zu. Die Direktion der städtischen Markthallen muß jetzt selbst zugeben, daß sich auf dem Kartoffelmarkt die Lage sehr verschlechtert hat. Die Berliner Vorräte an Kartoffeln sind fast aufgebraucht und auf weitere Zufuhren kann nicht gerechnet werden, solange der starke Frost weiter anhält, weil man die Mieten nicht öffnen kann. Die Markthallenbehörde bemerkt dazu, daß diese Erscheinung sich alljährlich während der Kälteperiode wiederholt. Um so schlimmer erscheint es, daß die Behörden dann keine Vorsorge getroffen haben, derartige Zustände zu verhindern. Auch die Kohlenversorgung ist äußerst knapp und hat zu einem Ansturm der Verbraucher auf die großen Berliner Kohlenfirmen geführt, die nicht mehr imstande sind, alle mündlichen oder telephonischen Anfragen zu berücksichtigen.

Die betreffenden Fernsprechämter, an die die Kohlenfirmen angeschlossen sind, haben heute besondere Beamtinnen nur für die Bedienung dieser Apparate eingesetzt. Es haben sich bereits chaotische Szenen abgespielt. In allen Teilen der Stadt mußten die Kohlenhändler polizeilichen Schutz erbitten um dem Ansturm der Bevölkerung, die sie nicht mehr beliefern konnten, zu wehren. Im Norden der Stadt hatten die Kohlenhändler in ihren Verkaufsgeschäften angeschrieben, daß wegen des eingetretenen Schneefalles der Kohlentransport sehr erschwert sei und daß die Käufer nach dem Nordbahnhof gehen sollten, wo die Händler dann direkt aus den Güterwagen die Kohlen verkaufen würden. Auf dem Bahnhof entstand dadurch ein unbeschreiblicher Wirrwarr, so daß Aufgebote der Schutzpolizei den Verkauf der Kohlen regeln mußten. Allmählich scheint es, daß durch die Kälte Berlin geradezu von einer Katastrophe betroffen wird.

Am Freitag abend sind in der Innenstadt, vor allem im Regierungsviertel und den angrenzenden Straßenzügen, sämtliche Gaslampen ausgegangen. Wie festgestellt wurde, sind die Hauptleitungsrohre der Gaswerke in diesem Viertel eingefroren und können infolge der Explosionsgefahr nicht mehr aufgetaut werden. Bei Anhalten der Kälte wird man wohl damit rechnen müssen, daß ein großer Teil der Innenstadt lange Zeit im Dunkeln liegen bleibt. Außerdem besteht die Gefahr, daß sich dieser katastrophale Zustand auch noch auf weitere Teile Berlins ausdehnen wird. Viel härter wird aber die Bevölkerung Berlins namentlich in den eng bewohnten Arbeitervierteln durch die Frostschäden an den Wasser- und Gasleitungen betroffen. In sehr vielen Häusern, namentlich in alten Häusern, sind die Wasserleitungen eingefroren, sodaß die Bewohner weder Wasser für Wasch- und Speisezwecke, noch für Klosettanlagen haben. Es haben sich dabei zum Teil äußerst katastrophale und ungesunde Zustände entwickelt.

In der Oeffentlichkeit wird das Versagen der Magistratsbehörden außerordentlich scharf kritisiert. Diese Zustände haben bewirkt, daß der Polizeipräsident Zörgiebel bereits beschlossen hat, einzugreifen. Der Polizeipräsident hat sich heute selbst auf einem Rundgang durch die Berliner Markthallen über die bestehenden Zustände vergewissert und seine Entschlossenheit betont, der Entwicklung nicht länger abwartend gegenüberstehen zu wollen.

Es hat heute bereits eine Beratung im Polizeipräsidium stattgefunden. An sich wird es allerdings kaum möglich sein, mit Rationierungsmaßnahmen durchzukommen, wie sie etwa während des Krieges bestanden haben, da die Einführung von Karten sich in so kurzer Zeit gar nicht bewerkstelligen läßt. Es ist aber kein Zweifel, daß bei einem längeren Anhalten des Frostes die Zustände in Berlin ganz außerordentlich bedenklich zu werden drohen.

Mussolinis Ziele.

Von
Dr. Paul Rohrbach.

Daß die Aussöhnung zwischen der römischen Kurie und dem italienischen Staat große politische Bedeutung hat, ist in den letzten Tagen oft gesagt worden. Es lohnt sich aber, zu untersuchen, welches die beabsichtigten Folgen gewesen sind, die Mussolini und seinen engsten Kreis dazu bewogen haben, den Pakt zu erstreben.

Eine katholische und zugleich national-italienisch orientierte Zeitung, der „Corriere d'Italia", hat am Tage der Unterzeichnung an das Wort Crispis erinnert, der größte italienische Staatsmann werde derjenige sein, dem es gelingen werde, die römische Frage zu lösen. Dieser Mann, meint das Blatt, sei nun Mussolini. Zwischen Crispi und Mussolini besteht nur der Unterschied, daß Crispi nach der damaligen Einstellung der öffentlichen Meinung, der Presse, des Parlaments unmöglich hätte wagen dürfen, ein Stück italienischen Staatsgebietes, und sei es noch so klein, herzugeben und mit der Kurie ein solches Konkordat abzuschließen, wie es Mussolini getan hat. Damals regierte in Italien der Liberalismus; die kirchlichen Elemente standen wegen des berühmten „Non expedit" der Kurie vom staatlichen Leben möglichst beiseite.

Diesen italienischen Liberalismus haben die Faschisten zerschlagen, und es hat sich dabei gezeigt, daß nichts hinter ihm stand, als eine dünne Oberschicht von anti-klerikal eingestellten Gebildeten: Literaten, Beamten, Parlamentariern, Juristen und sonstigen Politikern. Diese Klasse hat Italien bis zum Einbruch des Faschismus regiert und ist von ihm fortgefegt worden. Nach ihrer Beseitigung gab es gegen einen Pakt mit der Kurie wie den jetzt zustande gebrachten, an inneren Widerständen nur noch den ganz brutalen Machtstandpunkt von Faschistenführern zweiter und dritter Ordnung, denen jedes Zugeständnis an eine machtpolitisch nicht überlegene Stelle von vornherein als „unwürdige Schwäche" erschien.

Mussolini hat es wagen dürfen, mit diesen Elementen Fraktur zu sprechen, oder sie sonst zu ignorieren. Die nächste Frage ist natürlich: Was verspricht er sich als tatsächlicher Beherrscher Italiens für seine Ziele von dem Pakt?

Da nach seiner eigenen Formulierung Politik in der Anwendung von Macht besteht, und italienische Politik in italienisch-nationalem Imperialismus, so muß das Ziel für ihn auch bei dem Abkommen mit der Kurie lebendig gewesen sein.

Es ist klar, daß nach dreifacher Richtung sich Vorteile für den italienischen Imperialismus ergeben. Die erste, weniger bedeutende, jedoch immerhin wichtige, ist die auf das Auslandsitalienertum, dessen wichtigste Wohngebiete in Nordafrika und Südamerika liegen. Die Aussöhnung zwischen Kirche und Staat in Italien wird selbstverständlich dazu beitragen, daß die Auslandsitaliener noch fester als bisher beim nationalen Gedanken gehalten werden können.

Eine zweite Richtung führt schon mehr in die große Politik. Mussolini möchte das politische Auslandsprotektorat über die Katholiken jeder Zunge von der Levante bis nach Ostasien, das früher von Frankreich beansprucht und behauptet wurde, an Italien bringen. Dazu braucht er die Zustimmung der Kurie, und man darf es wohl als sicher annehmen, daß die geschehene Verständigung diesen Punkt mit einbegreift. Nach dem Konkordat ist die katholische Religion in Italien Staatsreligion. Damit ist der volle Gegensatz gegen das anti-klerikale Frankreich erklärt, wo sogar die kirchliche Sonderstellung Elsaß-Lothringens einen schweren Stein des Anstoßes für die herrschenden Parteien bildet. Das Protektorat über die Katholiken im Orient war eine wichtige Figur in der Politik Napoleons III. Gambetta, der die Kirche in Frankreich bekämpfte, stellte zwar in bezug auf das Ausland die Formel auf, der Anti-Klerikalismus sei kein Exportartikel, aber der Widerspruch zwischen der inneren und äußeren Haltung des offiziellen Frankreich zu den kirchlichen Dingen hat doch je länger desto mehr dahin geführt, daß die Protektoratsidee als Hilfsmittel für die französische Stellung im Auslande Sinn und Kraft verlor. Es ist nur logisch und natürlich, wenn das mit der Kirche ausgesöhnte Italien jetzt in diese von Frankreich preisgegebene Position einrücken will.

Endlich das dritte und wichtigste Stück: Wenn es je zu einem Zusammenstoß zwischen Italien und Frankreich wegen der italienischen imperialistischen Ziele kommen sollte, so würde die

Stellung Italiens erstens dadurch gestärkt werden, daß die italienische Nation geeint in einen Streit geht, bei dem es sich für Italien um größere Hoffnungen und größere Gefahren handeln würde, als bei dem Söldnervertrag wegen Eintritts in den Weltkrieg. Zweitens würden die katholischen Sympathien mehr auf der italienischen, als auf der französischen Seite sein.

Was also Mussolini mit dem Pakt von Rom gewinnen wollte, ist kurz gesagt der kirchliche Segen für seine Politik des „Größeren Italien", die, wenn sie jemals mehr werden soll als ein bloßes Schlagwort, den mit allen Mitteln durchgeführten Widerstand Frankreichs überwinden müßte. In einen solchen Konflikt ohne die Gewinnung eines solchen politischen Aktivums, wie des Paktes von Rom, hineinzugehen, wäre auf jeden Fall noch gefährlicher als es bei der unmilitärischen Natur des Italieners sowieso der Fall wäre.

Der polnische Terror.

Kattowitz, 15. Febr.

Gestern wurden alle Zeitungen, die sich zu der Verhaftung des Abg. Ulitz in Kommentaren äußerten oder die telegraphische Beschwerde des Deutschen Volksbundes im Wortlaut wiedergaben, beschlagnahmt, darunter die deutschen Minderheitenblätter, dann aber auch einige oppositionelle polnische Blätter, darunter das „Berliner Tageblatt" und die „Ostdeutsche Morgenpost".

Die Berichte verschiedener Blätter, wonach für den Abg. Ulitz ein Haftentlassungsantrag gegen Stellung einer Kaution bei der Staatsanwaltschaft gestellt wurde, entsprechen nicht den Tatsachen. Ein derartiger Antrag kann erst gestellt werden, wenn die erste Verhandlung vor dem Untersuchungsrichter stattgefunden hat. Diese Vernehmung soll im Laufe des Freitags stattfinden. Von dem Ergebnis der Verhandlung wird es abhängen, ob ein solcher Antrag überhaupt Aussicht auf Erfolg hat oder nicht.

Wie die polnische Presse von zuständiger Seite erfährt, wird der Staatspräsident voraussichtlich das Wahlordnungsgesetz für den ostoberschlesischen Landtag innerhalb der gesetzlichen Frist von 45 Tagen genehmigen. 75 Tage nach dieser Genehmigung durch den Staatspräsidenten wird die Regierung die Wahl ausschreiben. Der Wahltag für den Sejm in Ostoberschlesien würde somit spätestens auf den 2. Juni fallen.

Ueberfall auf die Leningrader Staatsbank.

TU. **Kowno**, 15. Febr.

Eine Abteilung der Staatsbank in Leningrad wurde von einer Bande überfallen, die in einem Auto angefahren kam. Sie erschossen den Kassierer, verwundeten zwei Beamte und entkamen mit einer Beute von etwa 100 000 Rubeln.

Fünf Leichen der „Deister"-Besatzung.

WTB. **Paris**, 15. Febr.

Wie Havas aus Porto meldet, sind dort fünf Leichen von der Besatzung des untergegangenen deutschen Dampfers „Deister" angeschwemmt worden, darunter die des portugiesischen Lotsen.

Keine Aussicht auf milderes Wetter.

Wassermangel in größeren Städten.

WTB. **Berlin**, 15. Febr.

Nach den bei der hiesigen Wetterstation heute früh eingegangenen Meldungen haben nach der kurzen Aufklarung des Wetters am gestrigen Abend in der Nacht und heute früh überall in Deutschland erneute Schneefälle eingesetzt. Auch in Westdeutschland liegt jetzt überall Schnee. Die Temperaturen sind in fast allen Gebieten gegenüber gestern unverändert geblieben. In der Rheingegend ist es etwas milder geworden; so meldet Aachen heute früh 12 Grad Kälte, d. h. 8 Grad weniger als gestern. Dagegen ist in Bayern die Temperatur wieder erheblich gesunken. München meldet eine Minimaltemperatur von 31 Grad. In Berlin wurden heute früh 14 Grad gemessen, die Minimaltemperatur 17 Grad gegen 11 Uhr abends gemessen. In Ostpreußen war die Durchschnittstemperatur 10 Grad, in Schlesien 16 Grad.

Der außerordentlich starke Schneefall macht sich besonders in den Großstädten ungemein störend bemerkbar. Die Berliner Straßenreinigung hat gestern den ganzen Tag und die letzte Nacht mit Hochdruck gearbeitet, um die Straßen der Stadt von den Schneemassen zu säubern. Sämtliche Schneepflüge sind seit mehr als 24 Stunden in Tätigkeit. Das Hilfspersonal ist auf 4000 Mann erhöht worden, so daß einschl. der Stammbelegschaft 7000 Arbeiter auf den Beinen sind. Wie das städtische Nachrichtenamt mitteilt, belaufen sich die außergewöhnlichen Ausgaben für die Schneebeseitigung in diesem Winter einschließlich der Kosten, die der jetzige Schneefall verursacht hat, auf über 2 Millionen Mark. Dabei sind die etatmäßigen Mittel nicht mitgerechnet.

Die vom Berliner Magistrat angeordnete Schließung der städtischen Schulen, die erfolgen sollte, weil die Stadtverwaltung einem drohenden Kohlenmangel in Berlin teilweise vorbeugen wollte, war vom Provinzialschulkollegium dahingehend abgeändert worden, daß nur solche Schulen geschlossen werden, deren Kohlenvorräte bereits erschöpft seien. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nunmehr mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Gesamtlage der Berliner Bevölkerung angeordnet, daß dem Beschlusse des Magistrates Rechnung getragen wird. Damit bleibt die Schließung der städtischen Schulen aufrechterhalten. Auch die staatlichen Schulen sind geschlossen worden.

In Anhalt sind sämtliche Schulen ebenfalls geschlossen worden. Die Dessauer Waggonfabrik hat ihren Betrieb völlig eingestellt und auch die Junkerswerke und dortige Zuckerraffinerie haben Feierschichten eingelegt. In fast allen größeren Orten Thüringens mußten die Schulen schließen, da die vorhandenen Kohlenvorräte für die mit Grippekranken überfüllten Krankenhäuser benötigt werden.

In Nordfrankreich und Nordostfrankreich zeigt sich eine leichte Milderung der Temperatur, in Mittel- und Südostfrankreich dagegen behauptet sich die ungewöhnliche Kälte. In einzelnen Teilen, vor allem in den französischen Alpen, mußte man Elektrizität und Gas rationieren. Der Verkehr über den Kanal ist völlig in Unordnung geraten, da die meisten Schiffe durch das Treibeis beschädigt wurden und nur mit Mühe den Hafen erreichen konnten. In der Stadt Paris macht sich ein Mangel an Gemüse bemerkbar, da sich die Zufuhr zum Teil um 50 Prozent verringert hat. Die Preise für Gemüse beginnen zu steigen.

Am schlimmsten aber wirkt sich die Kälte in verschiedenen Großstädten aus, wo sie Wassermangel zur Folge hat. In London sind infolge der anhaltenden Kälte eine Reihe von Hauptrohren der Wasserleitung zugefroren, so daß bereits empfindlicher Wassermangel herrscht. In vielen Stadtteilen sind die Leitungen völlig eingefroren, so daß etwa eine Viertelmillion Häuser ihren Wasserbedarf außerhalb decken müssen. In Essen ist der Hochbehälter des städtischen Wasserturms infolge eines durch Frost hervorgerufenen Bruchs der Röhrenanlage in der Nacht zum Freitag vollständig leer gelaufen, so daß große Teile der Essener Beistadt ohne Wasser sind. Trotz eifriger Nachforschungen konnte die Bruchstelle noch nicht gefunden werden.

Auf der Fahrt zur Trauung erfroren.

WTB. **Warschau**, 15. Febr.

In einem Dorfe in der Nähe von Petrikau fuhr vorgestern ein Brautpaar auf einem Leiterwagen in die Stadt, um sich dort trauen zu lassen. Bei der Ankunft in Petrikau zeigte sich, daß die Braut während der Fahrt erfroren war.

Zigeunerbande ertrunken.

TU. **Berlin**, 15. Febr.

Nach einer Meldung des „Lok.-Anz." aus Wien, ereignete sich bei dem Dorfe Kollowitsch in Südslavien ein schwerer Unglücksfall, dem etwa 40 Personen zum Opfer gefallen sind. Ein Trupp Zigeuner wollte mit mehreren schwer beladenen Wagen die zugefrorene Drau überqueren. Als sie sich in der Mitte des Flusses befanden, brach die Eisdecke ein und der gesamte Trupp versank mit Wagen und Pferden in den Fluten. Wieviele Personen dabei den Tod fanden, konnte noch nicht genau festgestellt werden.

Zusammenstoß im Eis.

pr. **Berlin**, 15. Febr.

Ueber einen Zusammenstoß der „Schleswig" mit der „Thyssen" berichtet der Korrespondent des „Berl. Tagebl.", daß die „Thyssen" das Heck der „Schleswig" wie Pappe zusammendrückte und seinen 2 Tonnen schweren Anker durch die Backbordwand bis in die Kabine des Flottenchef drückte. Die Maschinisten der „Schleswig" vollbrachten ein Meisterstück, als sie, in der eisigen Kälte an Stricken über der Tiefe baumelnd, die Ankerkette der „Thyssen" durchschweißten. Der an der „Schleswig Holstein" angerichtete Schaden dürfte sich auf 25 000—30 000 M belaufen.

Trotzki in Konstantinopel.

WTB. **London**, 15. Febr.

Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Times" meldet: Die türkischen Zeitungen haben Weisung erhalten, von der Anwesenheit Trotzkis keine Notiz zu nehmen, die türkische Polizei bestätigt jedoch, daß Seipoff (Trotzki) in Begleitung von vier Männern, einer Frau und zwei Kindern (vermutlich Detektive, seine Frau und seine Kinder) auf dem Dampfer „Illitsch" eingetroffen ist und als seine Wohnung das Sowjetkonsulat angegeben hat. Ein Grund, ihn sorgfältig zu bewachen, ist der Umstand, daß ein Mordanfall auf ihn nicht unmöglich ist.

TU. **Kowno**, 15. Febr.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wird von halbamtlicher Seite zu den Gerüchten über Trotzkis Aufenthalt in der Türkei erklärt, daß Trotzki sich bis heute in Moskau aufhalte. Er habe von der Reise nach der Türkei Abstand genommen. Er werde sich nach Europa begeben.

v. König-Warthausen in Bangkok gelandet.

TU. **Bangkok**, 15. Febr.

Der Flieger Freiherr v. König-Warthausen hat mit seinem Klemm-Daimler 20 PS-Flugzeug die 750 Kilometer lange Strecke Rangoon—Bangkok ohne Zwischenlandung glücklich durchflogen und ist in Bangkok glatt gelandet.

Unfall eines Großkampfflugzeuges.

TU. **London**, 15. Febr.

Ein großes, sechssitziges Bombenflugzeug der britischen Luftstreitkräfte überschlug sich am Freitag bei der Landung in der Nähe von Harrow. Propeller, Führersitz und Motor sowie der vordere Teil der Tragflächen wurden in tausend Stücke zersplittert und Eisen- und Holzteile in weitem Umkreis zerstreut. Von den fünf Insassen, die bei dem Umschlagen der Maschine herausgeschleudert wurden, sind zwei schwer verletzt worden, während die drei anderen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Einbrecherbande dingfest gemacht.

WTB. **Dortmund**, 15. Febr.

Der Kriminalpolizei ist es mit Unterstützung der Landjägerei gelungen, eine aus 22 Köpfen bestehende Einbrecherbande festzunehmen. Die Täter sind überführt, 235 Einbruchdiebstähle in Werl und Umgegend in den letzten Jahren ausgeführt zu haben. Der Wert des erbeuteten Diebesgutes beträgt etwa 42 500 M.

Kohlenoxydgasvergiftung.

WTB. **Düsseldorf**, 15. Febr.

In einem Hause der Graf-Adolf-Straße wurden gestern vier zu einem Haushalt gehörige Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet, besinnungslos aufgefunden. Der Feuerwehr gelang es, drei von ihnen wieder ins Leben zurückzurufen. Das Hausmädchen der Familie war bereits tot. Die Kohlengase waren durch eine undichte Stelle in der Rohrzuführung der Zentralheizung in die Zimmer gedrungen.

Die „Pyramide"
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Der Humor und E. Th. A. Hoffmann. Von Dr. Robert Schinzinger in Karlsruhe. — Ein berühmter Herrenalber Klosterschüler. Von Pfarrer Carl Sellacher in Herrenalb. — Der Ursprung von Hebels „Merkwürdiger Gespenstergeschichte". Von Prof. Karl Widmer in Karlsruhe. — Frauenschuh. Von Toni Rothmund in Freiburg i. Br. — Zwei geistliche Lieder. Von Paul A. Schmidt in Tauberbischofsheim.

Albert Schweitzer.

Zu seinem Orgelkonzert in der Stadtkirche.

Es war um 1890 herum, als in Straßburg, der „wunderschönen Stadt", die Bachsche Musik einen geradezu triumphalen Einzug hielt. Gewiß war sie einigen feinen Köpfen auch schon vorher bekannt gewesen; an der Universität lehrten Professor Dr. Spitta, der Neffe des Bach-Spitta, und Professor Dr. Smend, ebenfalls ein hervorragender Bachkenner. Aber daß das Gesamtwerk Johann Sebastians in Straßburg volkstümlich, ja leidenschaftlich geliebt werden konnte, war das Verdienst eines Urelsässers, des Professors Ernst Münch, Organist an der Wilhelmerkirche, deren kleinen Chor er zu einem machtvollen Klangkörper und zu einem Bachinstrument allerersten Ranges machte. Ernst Münch hatte in Berlin Musik studiert und dort Bach so recht kennen gelernt. Er war nicht nur Hüne an Gestalt, sondern auch an Tatkraft. Sein südliches Temperament ergriff die Schöpfungen Bachs mit solcher Hingabe und Begeisterung, daß sie ihn in ungeheure Kraft hoben, in gewaltige Spannungen, die ihn geradezu den originalen Ausdruck des verehrten Meisters treffen ließen. Es ist keine Phrase, wenn man sagt, daß Ernst Münch dem großen Thomaskantor sein Leben geweiht hat. Diese heilige Besessenheit, diese rückhaltlose Selbstopferung, die sich mit unermüdlichem Eifer im praktischen Dienst an Bachs Werk aussprachen, mußten alle Teile der musikliebenden Bevölkerung Straßburgs mit suggestiver Gewalt ergreifen. Es war ein Bachtaumel, wie ihn bisher wohl kaum eine andere Stadt kennen gelernt hat. Alle Kantaten, alle Passionen und sonstigen größeren und kleineren Chorwerke, alle Orgelschöpfungen Bachs gelangten in steter und rascher Folge zur Aufführung. Die Wilhelmerkirche bekam ein besonderes Ansehen, eine reichere Stimmung. Vergebliches Bemühen, die Ergriffenheit der Zuhörer schildern zu wollen, von denen viele stehend, in drangvoller Enge, aushielten. Ein Bachkonzert des Wilhelmer Kirchenchors galt als ganz großes Ereignis. Außerordentlich beliebt waren aber auch die Orgelabende an zwei Tagen jeder Woche, voll intimster Stimmung und beglückender Fülle.

In dieser Welt beseligten und beseligenden Schenkens stand auch Albert Schweitzer als Adlatus, als Freund, als Berater Ernst Münchs. Schon als Student der Theologie war er Organist der Bachkonzerte, ein glänzender Spieler, ein kultivierter Musiker. Kein Wunder, daß sich in diesem reinen Milieu Bachschen Kults Geist und Gemüt Albert Schweitzers vollsogen an und mit dem Wesen des großen Meisters, dessen tiefeindringender Biograph er auf diese Weise schon in jungen Jahren wurde. Seine große, unsentimentale, auf innerlichsten Beziehungen ruhende Anschauung Bachs wird für immer Geltung haben. Schweitzers glänzende musikalische Durchbildung und Erkenntnis erwies sich aber auch auf dem Gebiet des Orgelbaues und der Orgelkunst. Die damals auftauchenden pneumatischen Fabrikorgeln zeigten im rein Klanglichen eine Ueberhauchung, die genau der des überdunkelten, hohlen Gesangs glich, wie man ihn auch heute noch hört. Albert Schweitzer machte gegen diesen charakterlosen, weichlichen, klangkernlosen Orgeltonansatz sofort Front, wies auf die tonsaftigen Silbermannschen und französischen Orgeln hin, die die der Windlade entströmenden Luftpartikelchen restlos in edlen, farbvollen Klang verwandelten. Nach seinen Angaben wurde die Silbermannorgel in der Straßburger Thomaskirche umgebaut und es zählt zu den schönsten Erinnerungen der Wenigen, die das Werk damals erstehen sahen, wie es gelang und wie es sich bewährte. Das erste Konzert auf dieser Orgel, von Albert Schweitzer selbst ausgeführt, bereitete, eben durch die Weckung der eigentlichen Klangwelt, bestrickende Genüsse.

Albert Schweitzer war stets nur beglückt, wenn er andere beglücken konnte. Dem „Du" zu dienen, zu helfen, ist ihm innerster Zwang. Darum stellt er auch an sich selbst die höchsten Forderungen. Seine Vielseitigkeit und deren lebengestaltende Ausstrahlungen wären gar nicht möglich, wenn er die Probleme, vor die er sich einst stellte, nicht von Grund aus gelöst hätte und hellsichtig geworden wäre für jene feinen Verbindungen, die alles tragen und stützen und den Künstler, den Theologen und den Arzt in gleicher Daseinsrichtung, in gleicher Daseinswirkung zeigen. So werden wir Albert Schweitzer heute abend in der Stadtkirche als kühnen Arzt hören, Sonntag abend am gleichen Ort als Künstler und hinter und zwischen beiden den Gottesgläubigen. Wenige sind's, die um solche Mischungsmöglichkeiten wissen, noch kleiner ist die Zahl, die so reiche Mischung in sich erzeugen und spielend auswirken kann. Albert Schweitzer zählt in diese schmale und kurze Reihe. Freuen wir uns von Herzen, daß er zu uns nach Karlsruhe kommt und versäumen wir nicht, an beiden Abenden ihm zu lauschen. A. R.

*

In Albert Schweitzer haben wir nicht irgend einen reisenden Orgelvirtuosen zu erblicken. Er ist der Vorkämpfer für den reinen Bachstil, für die echte Orgel, die sich von der sklavischen Nachahmung des Orchesters kraft ihrer königlichen Eigenart freihält. Schweitzers in Holland, Dänemark, Schweden, England noch vor kurzem begeistert gepriesene Orgelkunst bringt der musikalischen Welt die innerliche Auffassung seines Bachstils nahe. Seine Freunde erinnern sich, aus seinen Briefen aus Afrika je und je von seinen Studien nach des Tages schwerer Arbeit, sei es am Operationstisch oder als Baumeister seines neuen Spitals, am Pedalklavier vernommen zu haben. Da ging ihm in der Stille des Urwalds der Sinn für die mystische Welt Bachs erst recht auf. Eine Erhabenheit und Ausgeglichenheit, ein großer, weiter Horizont, eine Klarheit des Innenlebens tat sich denn auch vor den Hörern auf, als der Tropenarzt zum erstenmal wieder in Europa am Orgeltische saß, eine Weihe, vor der alle erschüttert saßen.

Das Programm des Konzertes enthält von den herrlichsten Präludien und Fugen und Choralvorspielen. Nach Schweitzers Empfinden sollen die Choralvorspiele nicht leer im Raume stehen, sondern durch den unmittelbar anschließend gesungenen Choral ihren Ausklang finden.

Im zweiten Teile des Konzertes kommen, mit dem Komponisten an der Orgel drei Choralvorspiele über Passionslieder Franz Philipps zu Gehör. Diese Werke sind Professor Albert Schweitzer gewidmet. Auf seine Bitte kommen sie, vom Komponisten gespielt, in diesem Konzert zum Vortrag.

Den Beschluß bildet César Francks Gebet für Orgel, wohl die tiefempfundendste Komposition des Meisters.

Die Choräle für Chor werden vom Badischen Kammerchor unter Leitung von Franz Philipp gesungen.

Prof. Freiherr v. Schrenck-Notzing †.

Prof. Dr. Albert Freiherr v. Schrenck-Notzing

wurde 1862 in Oldenburg geboren und war seit 1889 als Arzt in München tätig. Er hat sich durch seine zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiet der vielumstrittenen Parapsychologie (= Okkultismus und Spiritismus) einen international bekannt Namen gemacht. Mit Hilfe von Medien glaubte Schrenck-Notzing die Seelen der Dahingeschiedenen beschworen und den dokumentarischen Beweis eines Lebens nach dem Tode erbracht zu haben. Wissenschaftliche Bedeutung kam seinen Untersuchungen nicht zu.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Mann mit den seltsamen Unfällen.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Meseritz stand am Donnerstag der Kaukasier Amur Khan Tebojewitsch Ikajeff, der in den letzten Jahren mit einem kanadischen Paß auf den Namen Alexander Eckhoff gereist ist, unter der Anklage des versuchten und vollendeten Versicherungs-Betruges, der Brandstiftung und der versuchten Verleitung zur Begünstigung. Der Kaukasier ist beschuldigt, in den letzten Jahren ausschließlich von den Erträgnissen der von ihm selbst hervorgerufenen Unfälle gelebt zu haben. Er ging dabei so weit, daß er sich, wie die Anklage behauptet, drei Schußverletzungen beibrachte, um einen Raubüberfall vorzutäuschen und sich durch die Versicherungsbeträge ein sorgenfreies Alter zu verschaffen.

Der abenteuerliche Angeklagte ist vor einigen Jahren aus dem Kaukasus nach Kanada ausgewandert, wo er, wie er behauptet, den Namen Eckhoff nur deshalb angenommen hat, weil in Amerika kein Mensch seinen richtigen Namen aussprechen oder sich gar merken konnte und er in Kanada Verwandte hatte, die den Namen Eckhoff führen. Von Kanada kam er im Herbst 1927 in Bremerhaven an und brachte ein altes, großes, amerikanisches Auto mit, mit dem er kreuz und quer durch Deutschland fuhr, bis er in Berlin landete. Sofort nach der Ankunft schloß er für sich und sein Auto in Bremen eine Versicherung ab, die ihm, da er wiederholt Unfälle erlitt, mehrmals höhere Beträge, so von 600 und von 300 Mark einbrachte. Dann versuchte er über die russische Grenze zu kommen, um angeblich zu seiner Familie in den Kaukasus zu gelangen, was ihm jedoch wegen Mangels eines vorschriftsmäßigen Passes nicht gelang.

Bei der näheren Prüfung der Papiere stellte sich allerdings heraus, daß Eckhoff kein Spion war, daß er aber eine ganze Reihe von Pässen auf verschiedene Namen und verschiedene Berufe besaß, so als Restaurateur, Farmer, Dentist, Hotelbesitzer, Versicherungsagent, Artist und Barbier. Auf der Fahrt nach Meseritz stieß Eckhoff mit dem Wagen eines Grafen Kalckreuth zusammen, was ihm wiederum einen erheblichen Versicherungsbetrag einbrachte. Die Versicherungsanstalt aber erwog, die Ziffern der Police wesentlich herabzusetzen. Der Kaukasier hatte nämlich ungewöhnlich hohe Versicherungen abgeschlossen, nämlich 100 000 Mark für den Todesfall und 200 000 Mk. für den Fall der Invalidität und 25 Mark Tagesentschädigung für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.

Als alle Versuche, über die Grenze zu kommen, mißlungen waren, nahm Eckhoff eine Wohnung in Meseritz. Da er nur englisch spricht und versteht, quartierte er sich bei einem Kaufmann ein, dessen Wirtschafterin englisch spricht. Eines Tages machte sich Eckhoff auf die Reise nach Berlin, um dort angeblich seinen Paß in Ordnung zu bringen. Auf dieser Fahrt traf ihn bei Müncheberg abermals ein schwerer Unfall, wobei das Auto in Flammen geriet. Eckhoff erlitt dabei schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Versicherungsgesellschaft zahlte ihm 1500 Mark aus, sah sich aber genötigt, den teuren Kunden abzustoßen und kündigte ihm die Police.

Am Tage vor dem Erlöschen der Police wurde Eckhoff, der wieder nach Meseritz zurückgekehrt war, in der Nähe der Stadt, dicht am Bobelitzer See, mit schweren Verletzungen aufgefunden. Er hatte zwei Schüsse im Leib und einen Schuß in der Hand. Im Krankenhaus erzählte er, daß er von zwei Männern überfallen worden sei, und daß er es nur seiner Körperkraft verdanke, daß er schließlich die Angreifer vom Leibe halten konnte. Bei weiteren Vernehmungen verwickelte er sich aber in Widersprüche, die seine Verhaftung veranlaßten. Die Schüsse sind, wie die Aerzte feststellten, entgegen seiner Darstellung aus einer Entfernung von wenigen Zentimetern abgegeben worden. Einer davon ging durch die Rippen. Wie die Sachverständigen sagen, ist mit größtem Raffinement gezielt worden, denn kein edler Teil des Körpers wurde durch die Kugel verletzt.

Eckhoff wurde zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Untersuchungshaft von sechs Monaten wird dem Angeklagten auf die Strafe angerechnet. Eckhoff erhob gegen das Urteil Protest und schimpfte mit erhobener Faust. Nur mit Gewalt konnte er wieder in das Gefängnis zurückgeführt werden. Das Urteil hat er bisher nicht angenommen.

Alkoholschmuggler bekämpfen sich.

Massenmord in Chicago. — Sechs Tote.

B. **Chicago**, 14. Febr.

Eine Anzahl Männer, die sich als Polizeibeamte ausgaben, drangen in das Hauptquartier einer Alkoholschmugglerbande im Norden der Stadt ein und trieben die dort Anwesenden in einem Hinterzimmer zusammen, wo sie sie zwangen, sich an der Wand aufzustellen und sie dann mit Gewehren und Maschinengewehren kurzerhand niederschossen. Sechs der Ueberfallenen wurden getötet, zwei schwer verwundet. Die Mörder waren in zwei Lastautos vorgefahren. Eine Nachbarsfrau, offenbar die einzige Person, welche die Schießerei vernahm, alarmierte die Polizei, die die sechs Leichen von Kugeln buchstäblich durchlöchert auffand. Jedes der Opfer einschließlich der Verwundeten hatte 6 bis 10 Schußwunden erhalten. Das Blutbad ereignete sich in einer Garage, die offenbar nur dem Alkoholschmuggel dient. Es handelt sich nach Ansicht der Polizei um den Racheakt einer rivalisierenden Schmugglerbande, welche die Gelegenheit wahrnehmen wollte, die Gegner, die sich zu einer Sitzung versammelt hatten, auf einmal auszurotten. Der heutige Ueberfall stellt in den Chicagoer Bandenkriegen eine Neuheit dar. Bisher war es üblich, die Rivalen zu einer Autofahrt zu verleiten, um sie bei dieser Gelegenheit zu beseitigen. Zu einem derartigen kaltblütigen Massenmorden war es noch nie gekommen. Von den Mördern, die in ihren Autos entkamen, fehlt bisher jede Spur.

Der Polizeichef erklärte im Hinblick auf den Massenmord in der Automobilgarage, er werde jetzt einen Großkampf beginnen, um mit dem Bandenwesen aufzuräumen. Einer der beiden Verwundeten ist gestorben. Ein Nachbar beobachtete, daß fünf Männer nach der Schießerei die Garage verließen. Die Bevölkerung ist in höchster Aufregung. Die Polizei nimmt an, daß die Detroiter Alkoholschmuggler für die Mordtat verantwortlich seien, denn die überfallene und ermordete Schmugglertruppe hätte ihnen zwei Wagenladungen Wisky nicht bezahlt. Nach einer anderen Ansicht steht hinter der Mordtat Chicagos berüchtigster Verbrecher, der sogenannte „Capone mit dem Narbengesicht". Die Mordstelle bot einen entsetzlichen Anblick. Der Führer der Ueberfallenen, Moran, soll blutüberströmt entführt worden sein. Die Toten hatten große Geldbeträge in den Taschen. Die überfallenen und getöteten Banditen waren in der ganzen Gegend berüchtigt, sie hatten dort eine regelrechte Schreckensherrschaft errichtet.

Trinkwassernot in Wien.

Wasserkauf am Tonnenwagen in den Straßen Wiens.

Der Mangel an Trinkwasser in Wien ist infolge der vielen Brüche im vereisten Wasserrohrnetz so groß geworden, daß Tonnenwagen diese unentbehrliche Flüssigkeit an die Bevölkerung ausgeben müssen. Eine Rationierung des Trinkwassers wird sich bei längerer Dauer der jetzigen Kälte nicht vermeiden lassen.

Krankenkassenschwindler verurteilt.

WTB. **Berlin**, 14. Febr.

Der kaufmännische Angestellte Hans Sauermann und der Bürovorsteher Alois Schelow hatten sich vor dem Schöffengericht wegen zahlreicher Krankenkassenschwindeleien zu verantworten. Die beiden Angeklagten haben es verstanden, sich jahrelang ein angenehmes Leben zu verschaffen, indem sie sich gleichzeitig in mehreren Privatkrankenkassen versicherten, nach kurzer Zeit sich krank meldeten und sich dann den Höchstsatz des Krankengeldes von täglich je 5 Mk. zahlen ließen.

Um diesen Schwindel erfolgreich durchführen zu können, hatten sie verschiedene Firmen gegründet, in denen abwechselnd der eine der Chef, der andere der Angestellte war. Der Inhaber der „Firma" bescheinigte stets, daß sein Angestellter das für die Versicherungspflicht geltende Gehalt beziehe. Bei dem Massenbetrieb konnten sie aber die einzelnen Fälle nicht auseinanderhalten und so kam es, daß bei einer Kasse an dem gleichen Tage die Angestellten Sauermann und Schelow als krank gemeldet wurden und zugleich Bescheinigungen der Chefs Schelow und Sauermann eingingen.

Das Schöffengericht verurteilte den bereits vorbestraften Sauermann als den Hauptschuldigen zu einem Jahr Gefängnis, während Schelow mit einem Monat davonkam.

Breslau ohne Strom und Licht.

WTB. **Breslau**, 15. Febr.

Heute vormittag kurz vor 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem städtischen Hauptelektrizitätswerk am Scheibensee gerufen, wo in der Schalthalle ein Feuer ausgebrochen war. Der Brandherd selbst lag in einigen unterirdischen Kabeln, die wahrscheinlich schadhaft geworden und durch Selbstentzündung in Brand geraten waren. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich, dagegen sind glücklicherweise keine Menschen verletzt. Die Gefahr des Feuers war bis gegen 10 Uhr beseitigt. Der Kabelbrand wirkte sich in der ganzen Stadt aus. Sämtliche Breslauer Straßenbahnen sind außer Betrieb. Zur Beseitigung der Störung wurden etwa 100 Mann eingesetzt. Für einige größere Betriebe werden teilweise die Wasserkraftwerke ausgenutzt, so daß die Stadt in geringem Maße mit Drehstrom versorgt wird, besonders der Hauptbahnhof. Die Wasserkraftwerke konnten nicht sofort in Tätigkeit gesetzt werden, weil die Hauptursache der Stromstörung weniger in dem ausgebrannten Kabel als vielmehr in der vollen Zerstörung der Schaltanlage des Maschinenhauses liegt.

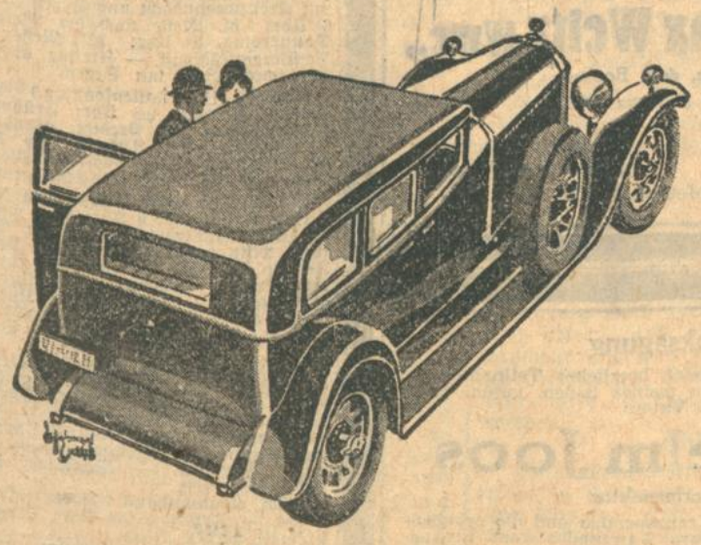
Die Stadt liegt heute abend mit Ausnahme weniger Straßen, die Gasbeleuchtung haben, in völliger Finsternis. Von den Abendblättern ist nur die „Schlesische Zeitung" in unverändertem Umfange erschienen, die übrigen Blätter stark eingeschränkt.

Riesenbrand in Buenos-Aires.

TU. **London**, 15. Febr.

In den Regierungs-Oellagern im Hafen von Buenos-Aires brach am Freitag ein Riesenfeuer aus. Die Bevölkerung in der Umgebung wurde durch eine ganze Reihe schwerer Explosionen aus dem Schlafe geweckt. Die Feuerwehr war bald zur Stelle, vermochte aber das Uebergreifen des Feuers auf ein benachbartes Warenhaus nicht zu verhindern. Nach anderen Meldungen wurde noch eine ganze Reihe angrenzender Lagerschuppen von den Flammen zerstört. Neben den Vorräten an Oel sind etwa 1000 Automobile verbrannt. Der Schaden wird vorläufig auf eine Million Dollar geschätzt.

„Der vollkommenste Wagen
den ich je gefahren habe . . . ."
so schreibt ein alter erfahrener Automobilist über seinen
Mercedes-Benz-Achtzylinder Typ „Nürburg"



Dieses Urteil wird uns von allen Seiten bestätigt. Fahreigenschaften, Zuverlässigkeit und Fahrsicherheit werden als ideal bezeichnet. Mercedes-Benz baut seit dem Jahre 1911 Achtzylindermotoren. Im großen Preis von Deutschland 1926 und anderen internationalen Wettbewerben waren Achtzylinder Mercedes-Benz-Sportwagen siegreich. Wir verfügen damit über Erfahrungen auch im Achtzylinderbau, wie sie keiner anderen Marke zu Gebote stehen, und unser Typ „Nürburg" ist das Ergebnis dieser unvergleichlichen Erfahrungen. Es ist deshalb kein Wunder, daß er im In- und Auslande so rasch und begeistert Aufnahme gefunden hat.
Fahren Sie diesen Wagen, vergleichen Sie seine überragende Qualität mit seinem günstigen Preis und Ihre Wahl wird nicht mehr zweifelhaft sein!

6sitzige Pullmann-Limousine mit der weltbekannten Original-Mercedes-Benz-Karrosserie in erstklassiger Ausführung RM. 15000.— ab Werk

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast / Karlsruhe i. B.
Sofienstraße 74-76-78 Ausstellungsräume Kaiserallee 5 Telephon 540—541

DORTMUNDER UNION-BIER

Unerreicht an Güte und Bekömmlichkeit

DORTMUNDER UNION-BIER

Ausschank in KARLSRUHE:
Tiergarten-Restaurant, Karl Kist, Bahnhofplatz
Hotel-Restaurant „Excelsior", A. Rau, Kaiserstr. 26

Ausschank in DURLACH:
Hotel-Restaurant „Post", A. Semmler, Hauptstr. 85
„Zum Genter", Max Genter, Adlerstraße 18

Vertretung: MAX GENTER, DURLACH, Adlerstraße 18, Fernruf 308

VERKAUF IN FASSERN, FLASCHEN UND SYPHONS.

Großer Räumungs-Verkauf
wegen Geschäftsverlegung
Auf sämtliche Lederwaren und Reiseartikeln
20% Rabatt
Offenbacher Lederwarenfabrik
J. G. Höfle Kaiserstrasse 98

Matratzen
Seegr. m. Wolle v. 19.50 an. Pol. Wolle, Rlg. u. Keil v. 28.50 an. Kapok- u. Roßhaar-Matt., In Qualität, äußerst billig.
Holz-, Eisenbetten von 19.50 an.
Federbetten, groß, von 16.50 an.
Kissen, volle Größe, von 4.60 an.
Federn 0.85, 1.20, 1.65 usw., weiße Federn von 4.45 an, H'Daunen von 2.85 an.
Chaiselongue, verstellbar, von 38.— an.
Bett-Chaiselongue, sehr prakt., äuß. billig.
Pat.-Bettroste jed. Ausführ., zu Fabr.-Preis.
Ratenabkommen. Freie Lieferung.
M. Kachur Kaiserstraße 19.

Mieter-Vereinigung Karlsruhe, e. V.
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfragen) Baumeisterstr. 32. Stb III. Sprechstunden jed. Montag u. Freitag im „Café Nowack", jed. Mittwoch „Unter den Linden", Ecke Yorkstraße u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7½ Uhr.

Gottesdienst-Anzeiger.

Evangelische Stadtgemeinde.

Sonntag, den 17. Februar 1929.

Stadtkirche. 10 Uhr: Pfarrer Glatt. 11¼ Uhr: Christenlehre. Pfarrer Glatt.

Kleine Kirche. ½9 Uhr: Stadtvikar Nußbaum. ¾10 Uhr: Kirchenrat Herrmann, mit Abendmahl. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Nußbaum. 6 Uhr: Stadtvikar Nußbaum.

Schloßkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Fischer. ½12 Uhr: Christenlehre. Kirchenrat Fischer. 6 Uhr: Liturgische Abendandacht.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Heuser. ½10 Uhr: Pfarrer Hauß. ¾11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Hauß. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Kirchenrat D. W. Schulz.

Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Kühn. 10 Uhr: Stadtvikar Kühn. 11¼ Uhr: Jugendgottesdienst, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels.

Markuspfarrei (Gemeindeh. Blücherstr. 20). 10 Uhr: Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr: Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche. ½10 Uhr: Kirchenrat Renner. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Renner. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner. 6 Uhr: Stadtvikar Poritz.

Matthäuskirche. 10 Uhr: Pfarrer Hemmer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr: Stadtvikar Feßler.

Beiertheim. ½10 Uhr: Pfarrvikar Dreher. ½11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrvikar Dreher.

Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Kirchenrat Hindenlang.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Kirchenrat Hindenlang.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Kayser.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8½ Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Lic. Benrath. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Lic. Benrath. ¾11 U.: Kindergottesdienst, Pfarrer Lic. Benrath.

Rintheim. 9¼ Uhr: Christenlehre, Pfr. Gerhard. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Gerhard. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Pfarrer Gerhard.

Evangel.-luth. Gemeinde.

Alte Friedhofkapelle, Lutherplatz. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Papenbrock; anschließend Kinderlehre.

Evang. Verein für Innere Mission. A. B. Ev. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstr. 77. Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allgem. Versammlung. Stadtmiss. Mülhaupt. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung; abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Ev. Stadtmission. Adlerstr. 23. 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Bibelstunde, Br. Schrägle.

Kinderschule, Durlacherstr. 32. Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft. Beiertheimer Allee 4. Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Prediger Maier. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr: Predigt, Prediger Maier. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. — **Mühlburg,** Hardtstr. 5. Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst. — **Rintheim,** Kapelle. Nachm. 1 U.: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstraße 49b. Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Prediger Jahnke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gesangsgottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Gebetsstunde.

Telegraphenkaserne. Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule

Wochengottesdienste.

Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.

Kleine Kirche. Mittwoch, morgens ½8 Uhr: Frühgottesdienst.

Schloßkirche. Mittwoch, abends 8 Uhr: Abendandacht im Konfirmandensaal, Stefanienstraße 22, Kirchenrat Fischer.

Mittelpfarrei. Donnerstag, abends 8 U.: Bibelbesprechg. i. Konfirmandensaal, Lammstraße 23, Pfarrer Glatt.

Johanneskirche. Mittwoch, ½8 U.: Abendgottesdienst. — Donnerstag, 7.20 Uhr: Morgenandacht.

Lutherkirche. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Kasino Gottesaue, Kirchenrat Renner. — Donnerstag abends ¾8 Uhr: i. Konfirmandensaal d. Lutherkirche, Stadtvikar Bull.

Matthäuskirche. Donnerstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. Donnerstag, abends 8¼ U.: Pfarrvikar Dreher.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Stadtvikar Lichtenfels.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Pfarrer Lic. Benrath.

Paul-Gerhardt-Mädchenbund. Donnerstag, 8 Uhr: Geibelstraße.

Rintheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Handarbeitssaal, Pfarrer Gerhard.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Hauß.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. ½6 Uhr: hl. Messe; 6 U.: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ¾12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; 6 Uhr: Fastenpredigt, Kreuzwegandacht und Segen. — Montag, ¾7 Uhr: hl. Messe. — Dienstag, ¼7 Uhr: hl. Messe; ¾7 Uhr: hl. Messe. — Mittwoch, ¼7 Uhr: hl. Messe; ¾7 Uhr: hl. Messe. — Mittwoch, Freitag und Samstag sind gebotene Quatembersfasttage. — Donnerstag, ¼7 Uhr: hl. Messe; ¾7 Uhr: hl. Messe. — Freitag, ¼7 Uhr: hl. Messe. — Samstag, ¼7 Uhr: hl. Messe; ¾7 Uhr: hl. Messe.

Altes Vinzentinshaus. ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.

St. Bernhardus kirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt und Kreuzwegandacht. — Montag, ¼7 Uhr: hl. Messe für die armen Seelen.

Liebfrauenkirche. (1. Fastensonntag). 6 U.: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 U.: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt mit kurzer Kreuzwegandacht und Segen. — Mittwoch Freitag und Samstag sind Quatembersfasttage. — Die dritte hl. Messe an Werktagen beginnt wieder um 9 Uhr.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Komm.-Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; ¾12 Uhr: Singmesse mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt und Segensandacht.

Herz-Jesu-Kirche. ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. (1. Fastensonntag.) 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt, hernach Einweihung der Kreuzwegstation durch H. H. Prälat Dr. Stumpf. — Freitag, abends 6 Uhr: Fastenandacht mit Segen.

St. Josefskirche Grünwinkel. (1. Fastensonntag.) Beginn der österlichen Zeit. ½7 Uhr: Beicht; ½8 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion; ½10 Uhr: Deutsche Singmesse und Fastenhirtenbrief; nacher Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. (H. H. Geistl. Lehrer Wolf hält die Fastenpredigten.) — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Freitag, abends 7 U.: Fastenandacht. — Jeden Werktag um ¾7 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit am Samstag von 4—½8 Uhr. Mittwoch, Freitag und Samstag ist Quatember.

Hl. Kreuzkirche Knielingen. Samstag, 2 bis 7 Uhr: Beicht. — Sonntag, ½7 Uhr: hl. Kommunion; ½9 Uhr: Amt mit Kommunion der Pfarrgemeinde; ½2 Uhr: Predigt für die Fastenzeit. — Werktagsgottesdienst: ¼8 Uhr. — Mittwoch, ¼8 Uhr: Schülergottesdienst. — Donnerstag, abends ½7 Uhr: Kreuzwegandacht.

St. Antoniuskapelle Daxlanden. ¾11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 5 Uhr: Kreuzwegandacht.

Hl. Geist-Kirche Daxlanden. ¾7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt in der Heilig-Geistkirche; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt in St. Valentin anläßlich des Patroziniums der Pfarrgemeinde; ½6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht zum hl. Valentin. — Dienstag, ¾7 und ¼8 Uhr: hl Messen. — Mittwoch ¾7 und ¼8 Uhr: hl. Messen. — Beichtgelegenheit: Jeden Morgen vor der hl. Messe; am Samstag von 4 Uhr an.

St. Michaelskirche Beiertheim. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse; 8 U.: Deutsche Singmesse; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst (Fastenhirtenbrief); ½2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 6 Uhr: Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen. — Montag, 6 Uhr: hl. Messe nach der Meinung. — Donnerstag, 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Freitag abends 7 U.: Kreuzwegandacht mit Segen.

Bulach. (1. Fastensonntag.) ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; abends 7 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen. — Mittwoch: hl. Messe nach der Meinung. — Samstag, ½7 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Nikolauskirche Rüppurr. 6 U.: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Müttervereinsandacht mit Predigt und Segen; ½8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen. — Dienstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Samstag, 6 Uhr: Beicht, ebenso 4—½8 Uhr österliche Beicht. — Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembersfasttage.

St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne). ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt, hernach Christenlehre; ½8 Uhr: Herz-Mariä-Andacht. — Werktags: Dienstag und Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Freitag, abends ½7 Uhr: Kreuzwegandacht. — Samstag, 4—7 Uhr: Beichtgelegenheit.

Städt. Krankenhaus. Samstag, 2—3 Uhr: Beicht. — Sonntag, ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt, vorher Beicht.

St. Martinskirche Rintheim. (1. Fastensonntag.) ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ¼10 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre; 6 Uhr abends: Fastenpredigt mit Kreuzwegandacht und Segen. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Samstag, ½7 Uhr morgens und von 4 bis 8 Uhr nachm. Beichtgelegenheit.

Christlich-Wissenschaftl. Vereinigung (Christian Science Society) Karlsruhe, Sofienstraße 41. Aula: Vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Nützen Sie den Vorteil des direkten Kaufs
und besichtigen Sie noch heute meine neu herausgebrachten Modelle erstklassig gearbeiteter
KÜCHEN
in Schleiflack, wß. Ofenlack, Pitch-Pine, m. Facette-Verglasung
Möbelfabrik F. RIEGGER / Hagsfeld
Ratenkaufabkommen Straßenbahnlinie 7

Kauft Windjacken
's gibt
windige Zeiten!
Windjacken aus besten, imprägniert. Zelt- und Gabardine-Stoffen, für Herren, Burschen und Knaben, in allen gangbaren Farben.
Unvergleichlich großes Lager!
Zu jeder Windjacke
passende Knickerbocker und gestreifte Hosen
in allen Größen und Weiten von . . . . . Mk 5.50 an
Alfred Hirschen
Am Ludwigsplatz

Großer
Räumungs-Ausverkauf
wegen Umzug
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Auf nicht herabgesetzte Ware
10% RABATT
mit Ausnahme einiger Markenartikel
Corsetthaus
A. Lucas Nachf.
Kaiserstraße 185
Ab 1. April Kaiserstraße 98
im Hause Sartori.

Abonnenten
inserieren vorteilhaft
im Karlsr. Tagblatt

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben des Vorsitzenden unseres Aufsichtsrats

Herrn **Paul Dumcke**

Generaldirektor der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.

Kenntnis zu geben; sein Hinscheiden bedeutet für uns einen ungewöhnlich schweren Verlust. Schon die Gründung unserer Bank ist auf seine Entschlußkraft in erster Linie zurückzuführen. Seiner tatkräftigen Unterstützung, zu der er als Führer des großen Versicherungskonzerns in der Lage war, und seinem wertvollen Rate, zu dem ihn seine seltenen Geistesgaben in besonderer Weise befähigten, verdankt unsere Bank nicht zuletzt ihre glückliche Entwicklung. Wir betrauern in Generaldirektor Dumcke aber nicht nur einen zuverlässigen Führer, sondern auch einen wahren Freund, dem wir immerwährenden Dank schulden, und dessen Name bei uns unvergessen bleiben wird.

Karlsruhe / Frankfurt a. M. den 14. Februar 1929.

Vorstand und Aufsichtsrat der
Landesgewerbebank
für Südwestdeutschland A. G.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine über alles geliebte Mutter

Frau Dr. Max Weltz Wwe.,

Barbara, geb. Becker.

Karlsruhe, den 15. Februar 1929.
Bahnhofstraße 6.

In tiefer Trauer:
Alexandra Weltz.

Feuerbestattung: Montag 3 Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben, guten, treubesorgten Mannes und Vaters

Wilhelm Joos

Steuerinspektor

sowie für die vielen Kranzspenden und die erhebenden Nachrufe des Herrn Vorstandes vom Finanzamt-Stadt und des Herrn Vertreters vom Bunde Deutscher Reichssteuerbeamten und allen andern sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Joos, geb. Maurer
Edgar Joos, Stud. ing.
Irene Joos.

Aus der Landeshauptstadt.

Von 41000 Karlsruher Familien

haben 1561 vier Kinder.

Unbestreitbar sind wir von einem wachsenden zu einem sterbenden Volk geworden. Diese Tatsachen zeigen, was kinderreiche Familien für das deutsche Volk bedeuten. Die Statistik zeigt aber auch wie selten kinderreiche Familien sind, d. h. Familien mit vier und mehr Kindern. In der Landeshauptstadt haben von 41 000 Familien nur noch 1561 vier Kinder, 318 Familien sechs Kinder, nur mehr 58 Familien acht und nur 16 Familien 10 und mehr Kinder.

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhundert kamen in Deutschland durchschnittlich auf tausend Einwohner 37 Geburten. Die Zahl stieg in den Jahren 1871—1880 sogar auf 40. Die Geburtenziffer ist seit 1899 andauernd gefallen und bewegt sich seit 1913 besonders rasch abwärts, so daß nur noch 18,3 Geburten auf 1000 Einwohner kommen.

Bei der drückenden Wohnungsnot der Kinderreichen, der wirtschaftlichen Unsicherheit und der grenzenlosen Not bei Erwerbslosigkeit, und bei dem hohen Wert kinderreichen Familien im Fortbestand des deutschen Volkes ist es daher verständlich und gerechtfertigt, wenn die Kinderreichen in einer Eingabe an den Landtag Maßnahmen fordern zur Erleichterung ihrer Lasten und zur wirkungsvollen Bekämpfung ihrer Not. Das Badische Statistische Landesamt stellt fest, daß die ein- und zweiräumigen Wohnungen mit kinderreichen Familien in den beiden Städten Karlsruhe und Mannheim durchweg überfüllt sind, während andererseits in den Wohnungen mit fünf und mehr Räumen weder in Karlsruhe noch in Mannheim auf einen Wohnraum mehr als zwei Personen kommen. Wenn das badische Staatsministerium an bedürftige Eltern auf deren Ansuchen bei der Geburt des siebten und jeden weiteren Kindes eine Beihilfe von 50 ℳ gewährt, zeigt dies wohl vom guten Willen zu helfen und weiter, daß es die Gefahr erkannt hat und weiß, was kinderreiche Familien für das deutsche Volk bedeuten. Die Wirkung der Beihilfe ist aber sehr minimal, und die Aufwendungen für die Staatskasse sind, im Verhältnis zum Wert dieser Menschen vom bevölkerungspolitischen Standpunkt aus wirklich sehr gering. Will man einerseits das Tiefergleiten der Geburtenziffer aufhalten und den Kinderreichen eine wirkungsvolle Hilfe bringen, muß etwas anderes geschehen. Die Wohnungsnot der Kinderreichen muß schon so angefaßt werden, daß die gesundheitlichen und sittlichen Gefahren vermieden werden können. Bei der wirtschaftlichen Unsicherheit müssen den Kinderreichen die Familienlasten durch staatliche Beihilfe wirkungsvoll erleichtert werden. Dies in einer Weise, daß der entwürdigende Beigeschmack der Armenunterstützung vermieden wird.

Von diesen Gesichtspunkten aus gesehen hat nicht nur der Reichsbund der Kinderreichen zur Wahrung der Belange ein Existenzrecht, sondern es sollten alle Einsichtigen seine Forderungen unterstützen.

Folgen der Kälte.

Winterhilfsmaßnahmen des städtischen Fürsorgeamts Karlsruhe

Vom Städtischen Fürsorgeamt sind für die Dauer der strengen Kälte der hiesigen hilfsbedürftigen Bevölkerung folgende Wärmehallen zur Verfügung gestellt:

Wie bisher die Wärmehalle Scheffelstraße 37 (Volksküche), sowie der Tagesraum der Wandererherberge, Schlachthausstraße 4. Weiterhin ist eine Wärmehalle im „Jugendheim", Ecke Rüppurrer- und Baumeisterstraße (2. Stock) eingerichtet sowie ein Wärmeraum im Evangelischen Vereinshaus „Zu den drei Linden", Mühlburg, Rheinstraße 14.

Damit ist den Bewohnern sämtlicher Stadtteile, soweit nötig die Möglichkeit gegeben, sich in gewärmten Räumen aufzuhalten. Sämtliche Räume sind gut geheizt und stehen von vormittags 9½ Uhr an unentgeltlich zur Benützung offen.

An die Besucher der vier Wärmehallen wird nachmittags auf Wunsch unentgeltlich Kaffee abgegeben.

Für die Fortdauer der starken Kälte wird das Fürsorgeamt auch weiterhin die bereits getroffenen Hilfsmaßnahmen zur Ermöglichung ausreichender Beheizung und Behebung der Notlage der hiesigen hilfsbedürftigen Bevölkerung fortsetzen.

*

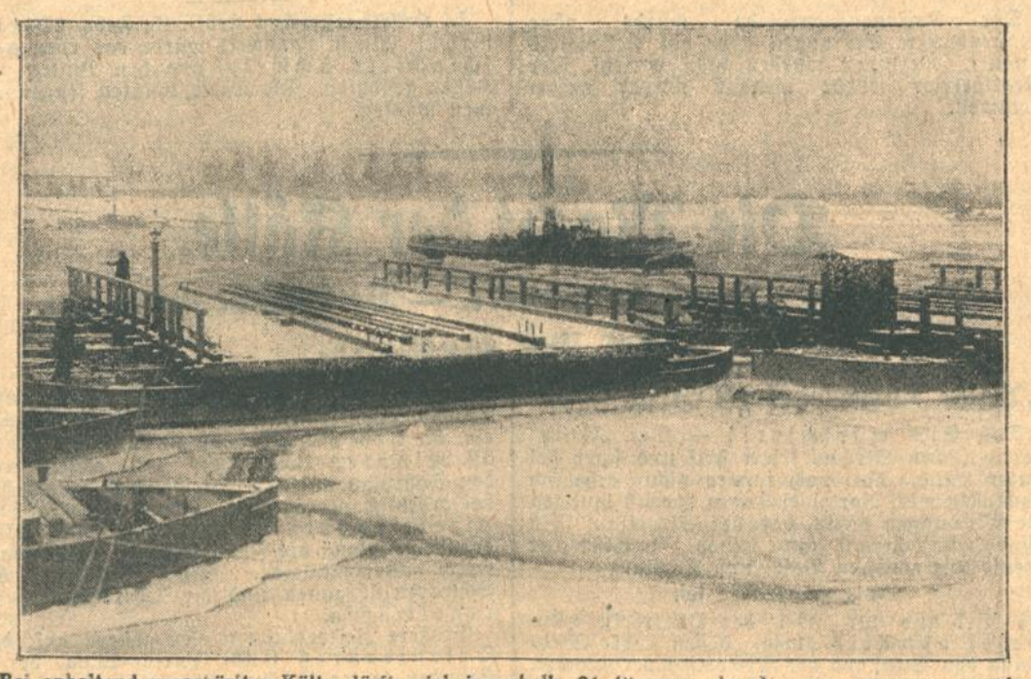
Im Schulbetrieb mußten Einschränkungen erfolgen. So mußte der Turnunterricht an den Volksschulen eingestellt, um die Heizung für die Turnhallen zu sparen. Sollte die Kälte weiter anhalten, ist zu befürchten, daß der ganze Unterricht in den Schulen eingestellt werden muß, da die Koksvorräte der Stadt nur noch für wenige Tage reichen und auch die Halden im Rheinhafen bis auf kleine Reste abgebaut sind.

Die Eier platzen . . . .

Die Kälte bringt allerhand merkwürdige Erscheinungen mit sich. In jedem Haushalt gibt es jetzt sehr viel „Gefrorenes". Das Wasser ist gefroren, das Gas friert ein, die Milch ist gefroren, gefrorene Gemüse und gefrorene Kartoffeln, auch gefrorene Eier gibt es. Mehr noch als gefrorene Eier gibt es — geplatzte Eier, und die Eiergeschäfte erleiden empfindliche Verluste durch dieses Platzen der Eier. In den Eierhandlungen „krachts" jetzt fortwährend. Wer sich in einem Eierladen befindet, kann sich das eigentümliche Geräusch zunächst nicht erklären, das das Platzen der Eier verursacht. Solange die Eier sich in den Kisten befinden und in Holzwolle verpackt liegen, bekommen sie keine Sprünge. Nimmt man sie aber heraus und legt sie in den warmen Laden, dann kracht es wie auf Kommando.

Die Fahrrinne des Rheins vereist.

Das Treibeis bei Maxau.



Bei anhaltend verschärfter Kälte dürfte sich innerhalb 24 Stunden die Eisdecke zwischen beiden Ufern schließen.

Am Rheinufer bei Maxau schaut man schweigend noch auf das gleiche Bild: ein Eisschollenmeer, das rauschend und unter berstenden Geräuschen durch enge Fahrwasser sich zwängt. Auf beiden Seiten des Strombettes steht bis weit nach der Mitte zu das Eis. Sehr niedrig ist der Wasserstand. Die am Ufer vereisten Pontons der abgefahrenen Schiffbrücke konnten gestern noch befreit und geborgen werden. Der Schleppdampfer, der dabei anstrengende Dienste leistete, geriet später am Ufer auf Grund und sitzt seither, außer Kurs gesetzt, fest. Es ist damit zu rechnen, daß bei dieser Kälte das Eis bis Maxau herauf zum Stehen gelangt.

Sonntagszug Maxau—Karlsruhe.

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden stärkeren Verkehr nach Maxau zur Besichtigung des vereisten Rheines läßt die Reichsbahndirektion Karlsruhe den sonst nur Werktags vorgesehenen Nachmittagszug von Maxau nach Karlsruhe ausnahmsweise auch am Sonntag, den 17. Februar, wie folgt verkehren: Maxau ab 16.52, Knielingen 16.58, Mühlburg 17.02, Karlsruhe an 17.15 Uhr.

Unfälle.

Eine acht Jahre alte Schülerin rutschte auf dem Gehweg im Zirkel aus und brach sich beim Fallen den Unterschenkel. Sie fand Aufnahme im Krankenhaus.

Gestern morgen stürzte ein verheirateter Beamter in der Wolfartsweiererstraße vor seiner Wohnung auf dem glatten Weg zu Boden und zog sich eine Prellung des rechten Ellenbogens zu.

Am Nachmittag stürzte ein 23jähriges Fräulein von einer Leiter und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, die seine Ueberführung in das Diakonissenhaus notwendig machte.

Zusammenstoß.

Donnerstag nachmittag stießen in Wilferdingen zwei Kraftfahrzeuge zusammen, weil der eine Wagen in einer Kurve die linke Straßenseite innehielt.

Feuerwache viermal alarmiert.

Gestern morgen wurde die Feuerwache nach der Kapellenstraße gerufen, einen durch Wasserrohrbruch überschwemmten Keller auszupumpen.

Ein irrtümlicher Alarm erfolgte gestern morgen halb 11 Uhr von einem Hotel. Es wurde Kaminbrand vermutet, was sich aber als falsch herausstellte. Ein weiterer irrtümlicher Alarm erfolgte kurz nach 11 Uhr, weil ein Zimmerbrand in der Augustastraße vermutet wurde. — Im Lagerkeller eines Hauses in der Baumeisterstraße wurde zur Erwärmung des Raumes ein Ofen in Brand gesteckt. Dadurch wurde eine starke Rauchentwicklung verursacht, die die Alarmierung der Berufsfeuerwehr zur Folge hatte. Ohne in einem Falle in Tätigkeit getreten zu sein, konnte die Wache wieder einrücken.

*

Zimmerbrände.

Durch Funken einer Lötlampe, die zum Auftauen einer Wasserleitung benutzt wurde, geriet ein Vorhänge eines Zimmers in Brand. Durch den brennenden Vorhang entzündete sich auch der Teppich des Zimmers. Die Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen.

In Rüppurr entstand durch Ueberhitzung eines Ofens ebenfalls ein Zimmerbrand, der von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte.

*

Das jetzt häufig vorkommende Einfrieren von Gas- und Wasserleitungen, Gas- und Wassermessern usw. kommt in der Regel von schlecht verschlossenen Kellerräumen. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, Kellerfenster und Türen gut zu verschließen; etwa zerbrochene Scheiben zu ersetzen bezw. durch Holz zu verschalen. Wird diese Maßregel befolgt, dann wird ein großer Teil der Störungen vermieden.

Milchfälschung.

Eine Landwirtsehefrau aus Welschneureut und ein Landwirt aus Großweier gelangten zur Anzeige, weil sie Milch die 34 bezw. 22 Proz. Wasser enthielt, als Vollmilch in den Verkehr brachten.

*

Die Christengemeinschaft Karlsruhe hält am Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 5 Uhr, im Saal Kriegsstraße 84, gegenüber dem alten Bahnhof einen Vortrag ab, als dessen Referenten sie Herrn K. G. Maj gewonnen hat, der über das Thema „Christus als Hohenpriester" sprechen wird. Eintritt frei. (Siehe die Anzeige.)

Aus Beruf und Familie.

Todesfall. Die Landesgewerbebank für Südwestdeutschland betrauert das Hinscheiden ihres Aufsichtsratsvorsitzenden Generaldirektor Paul Dumcke. Der Verstorbene war einer der Gründer der Gesellschaft, der er auch später noch in seiner Eigenschaft als Leiter eines der größten deutschen Versicherungskonzerne stets mit Rat und Tat zur Seite stand und die durch seinen Tod einen unersetzlichen Verlust erleidet.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich nennt Stephan Kamare seine Komödie: „Leinen aus Irland", die heute, von Ulrich von der Trenck in Szene gesetzt, zur hiesigen Erstaufführung kommt. Das Stück spielt in der Vorkriegszeit und will mit seiner Schilderung des Büroschlendrians in einem k. u. k. Ministerium und seinen reichlich verzwickten Nationalitätenintrigen eine sinkende Epoche mit leichter Ironie widerspiegeln.

*

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstag-Vormittagsziehung kamen folgende größere Gewinne heraus: 10 000 Mk. auf Nr. 331 761, 5000 Mk. auf Nr. 18 114, je 3000 Mark auf die Nrn. 138 505, 284 806, 330 266 und 367 675. In der Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 371 430, vier Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 14 364 und 140 031, sowie acht Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nummern 34 067, 180 100, 252 824 und 358 860 (ohne Gewähr).

Veranstaltungen.

Protestversammlung des Hausbesitzes und Mittelstandes. Am Sonntag, 17. Februar, vormittags 11 Uhr, hält der Badische Hausbesitzerverband im großen Saal der Städtischen Festhalle eine große Protestkundgebung gegen die immer drückender werdenden Steuern ab. Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die Kundgebung. Siehe die Anzeige.

Der Don-Kosaken-Chor, der einen festbegründeten, künstlerischen Ruf genießt, gibt, wie bekanntgegeben, am Sonntag abend 8 Uhr, in der Festhalle ein Konzert. Dieser Chor darf mit zu den eigenartigsten und wirkungsvollsten gezählt werden, der je die musikalische Welt begeistert hat. Vorverkauf in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße.

Munzsches Konservatorium. Heute, Samstag, den 16. Februar, 8 Uhr, findet im Saale des Munzschen Konservatoriums, Waldstraße 79, ein Brahmsabend, Dienstag, 19. Februar, ein Mozartabend statt. Ausführende sind Schüler von Frau Darmstadt. Beim Brahmsabend wird Herr Georg Darmstadt (Violine), beim Mozartabend das Streichorchester der Anstalt mitwirken. Der Eintritt für beide Veranstaltungen ist frei.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 14. Februar: Babette Weltz, 71 Jahre alt, Witwe von Max Weltz, Privatgelehrter. Beerdigung am 18. Februar, 15 Uhr. Berta, 2 Monate, 18 Tage alt, Vater Ernst Bubler, Elektromonteur (Durlach). Hermine Spiegel, 84 J. alt, Witwe von Johann Spiegel, Buchbindermeister. Beerdigung am 16. Februar, 14 Uhr. — 15. Februar: Anita, 7 Monate, 4 Tage alt, Vater Heinz Ohnesorge, Kaufmann. Beerdigung am 18. Februar, 14.30 Uhr. Hironymus Deck, 64 Jahre alt, Ehemann, Eisenbahnoberschaffner. Beerdigung am 18. Februar, 13 Uhr. Frieda Beisel, 21 Jahre alt, Zeitungsträgerin. Beerdigung am 18. Februar, 16 Uhr. Eugen Elsässer, 58 Jahre alt, Ehemann, Generalagent. Beerdigung am 18. Februar, 14.15 Uhr. Emilie Koch, 52 Jahre alt, Ehefrau von Anton Koch, Wirtschaftssekretär. Beerdigung am 18. Februar, 15.30 Uhr. Engelbert Schmuck, 62 Jahre alt, Ehemann, Maler (Beiertheim).

Prof. Josef Turnau, Intendant der Frankfurter Oper.

Die Theaterdeputation der Frankfurter Städtischen Bühnen hat als Nachfolger von Professor Krauß zum Intendanten der Städtischen Oper den Intendanten des Städtischen Theaters in Breslau, Professor Turnau berufen. Turnau wird voraussichtlich im März in Frankfurt a. M. anwesend sein und mit Vorbereitungen für die neue Spielzeit beginnen. Während des Amerikaurlaubs von Professor Krauß im Monat März wird Dr. Wallenstein als Intendant-Stellvertreter und der Musikdirektor Krips-Karlsruhe als Kapellmeister anwesend sein.

Um das Niveau der Frankfurter Oper zu halten, hat Professor Krauß, der seinen Urlaub unter Verzicht auf seine Gage nimmt, der Theaterdeputation den Wunsch übermittelt, drei der prominentesten deutschen Dirigenten während dieser Zeit auf seine Kosten zu seiner Stellvertretung bei drei festlichen Aufführungen zu berufen. Die Theaterdeputation hat dieses Anerbieten mit Dank angenommen. Von Anfang April bis Ende der Spielzeit wird Professor Krauß in Frankfurt wieder tätig sein.

*

In Karlsruhe, wo Professor Josef Turnau ein Jahr lang als Oberspielleiter der Oper tätig war, freut man sich des weiteren Aufstiegs des verdienstvollen, hochkultivierten Bühnenleiters. Bei denen, die hier unter seiner Führung gearbeitet haben, ist er unvergessen. Er kam über Neustrelitz, Rostock nach Karlsruhe. Richard Strauß berief ihn dann als Oberspielleiter an die Wiener Staatsoper. Die dortige Akademie ernannte ihn bald zum Professor. Als Tiethen von Breslau nach Berlin ging, wurde Josef Turnau zum Generalintendanten der Breslauer Bühnen gewählt, die er mehrere Jahre mit glänzendem Gelingen geleitet hat. Nun hat ihn Frankfurt berufen, und es ist keine Frage, daß seine künstlerische Persönlichkeit und seine große Tatkraft auch hier über alle Schwierigkeiten den Sieg davontragen.

Sitzung des evangelischen Kirchengemeindeausschusses.

Am Mittwoch, den 13. Februar, fand abends 6 Uhr eine Sitzung des Kirchengemeindeausschusses in der Kleinen Kirche statt. Als ersten Punkt der Tagesordnung genehmigte der Ausschuß zwei Aufwertungsregelungen von Vorkriegsschulden. Ebenso wurde die endgültige Festsetzung der Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1928, die auf dem vorjährigen Satze von 6 Pfg. gehalten werden kann, sowie der Rechnungsabschluß 1927 ohne Aussprache angenommen.

Zur Aenderung der Gemeindesatzung hatte Professor D. Frey einige Anträge eingebracht, die zur Vermeidung von Urwahlen bei der Teilung des bisherigen Christuskirchensprengels ein vorläufiges Belassen der bisherigen kirchlichen Vertretungen bezweckten. Jedoch sollen nach der Wahl des zweiten Pfarrers an der Christuskirche auch diese beiden Pfarrbezirke „sobald wie möglich, spätestens bei der nächsten Kirchengemeindewahl" in zwei Kirchensprengel mit eigenen Sprengelvertretungen zerlegt werden.

Nach der Zustimmung durch den kurz zwischenhinein einberufenen Kirchengemeinderat erklärte sich die Versammlung mit diesen Anträgen einverstanden.

Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Dr. Dölter wies noch auf den Lichtbildervortrag und das Orgelkonzert von Albert Schweitzer (am Samstag und Sonntag) hin, der als einer der universalsten Menschen der gegenwärtigen Welt uns um seiner evangelischen Prägung willen von großer Bedeutung ist.

Ferner gab Dr. Dölter die Einladung zur Hauptveranstaltung der Reichsunfallverhütungswoche bekannt, bei der dieses Jahr ein evangelischer Pfarrer sprechen wird.

Um ½8 Uhr wurde die einmütig verlaufene Sitzung geschlossen. Epk.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Samstag, 16. Februar.

Bad. Landestheater: 8—10 Uhr: Leinen aus Irland.
Landesgewerbehalle: 10—1, 3—6 Uhr: Ausstellung: Märchen aus Frauenhand.
Evangelische Stadtkirche: 8 Uhr: Lichtbildervortrag: Albert Schweitzer: Im Urwald zu Lambarene.
Colosseum: abends 8 Uhr: Revue: Die Welt ohne Schleier.
Munzsches Konservatorium (Waldstraße 79): 8 Uhr: Brahmsabend.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 8¼ Uhr: Die Sandgräfin.
Residenz-Lichtspiele: Wings; Beiprogramm.
Kaffee Odeon: ½9 Uhr: Starkbier-Fest; Antritts-Gastspiel des Münchner Humoristen Benno Haller.
Landw. Bezirksverein Durlach: 10—5 Uhr: Landwirtschaftliche Ausstellung im Gasthaus „Zur Blume" in Durlach.

Pfarrer HEUMANN'S Heilmittel

stets vorrätig in den Niederlagen:

Alte Sachs'sche Apoth. Karlsruhe, Kaiserstraße 80
Löwen-Apotheke Durlach, Hauptstraße
Schwanen-Apotheke Pforzheim, Bahnhofstraße
Apotheke in Rheinbischofsheim

Das Pfarrer Heumann-Buch

72 Seiten, 14 Abbildungen, erhält jeder Leser **vollständig umsonst und portofrei** von

Ludwig Heumann & Co., Nürnberg B. 167

Badische Rundschau.

Ein abgewiesener Liebhaber schießt

seine Geliebte und sich tot.

bld. **Heidelberg**, 15. Febr. (Drahtbericht.) In der Nacht auf Freitag spielte sich im Stadtteil Kirchheim im Gasthaus zur „Eisenbahn" ein Liebesdrama ab. Der 26 Jahre alte Metzger August Lilli war in das Schlafzimmer der 18jährigen Wirtstochter Marie Kaltschmitt eingedrungen. Dort scheint er von dem Mädchen, dem er sich schon öfter genähert hatte, abgewiesen worden zu sein. Daraufhin gab der junge Mann zuerst Schüsse auf das Mädchen und dann auf sich selbst ab. Die Beiden waren sofort tot.

Kinobrand in Heidelberg.

bld. **Heidelberg**, 15. Febr. Am Donnerstag gegen 6 Uhr entstand während einer Vorstellung im Vorführungsraum der Kapitol-Lichtspiele ein Brand, der 15 000 Meter Film und die technische Einrichtung vernichtete. Da sich sofort beim Entstehen des Brandes die Sicherheitsapparate schlossen und den Vorführungsraum hermetisch vom Zuschauerraum abschlossen, wurde von den 250 Zuschauern der Brand erst bemerkt, als sie das Theater verlassen mußten. Der Schaden beträgt etwa 20 000 *M* der jedoch fast ganz durch Versicherung gedeckt ist.

Das Theater hat am Freitag seine Vorführungen wieder aufgenommen, da Ersatzapparate beschafft wurden.

*

sn. **Gondelsheim**, 15. Febr. Der Bierführer Schwaninger aus Bruchsal wurde gestern zwischen Helmsheim und Gondelsheim von einem Auto zu Boden geschleudert; das Auto fuhr weiter und ließ den verunglückten Mann liegen. Der Schäfer Weiß aus Heidelsheim nahm sich des Verunglückten an. Die Verletzungen sind anscheinend glücklicherweise nicht schwer.

dz. **Krozingen**, 15. Febr. Abends fuhr ein von der Bahn kommendes Auto auf einen stehenden Wagen auf. Beide Wagen wurden schwer beschädigt, eine Person leicht verletzt. Zwischen Munzingen und Rimsingen fuhr derselbe Chauffeur mit einem zweiten Wagen gegen einen Baum und wurde eine Stunde später in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Der Wagen war zertrümmert.

Das Promotionsrecht der Handelshochschule

dz. **Mannheim**, 15. Febr. Die seit längerer Zeit zwischen der Mannheimer Handelshochschule und der badischen Regierung schwebenden Verhandlungen über die Verleihung des Promotionsrechtes an die Handelshochschule sollen soweit gediehen sein, daß mit der Erteilung des Promotionsrechtes im Laufe des kommenden Sommersemesters gerechnet werden kann.

Die Freiburger Meßplätze verlegt.

bld. **Freiburg**, 15. Febr. Der Bürgerausschuß hat gegen eine Minderheit von etwa zehn Stadträten und Stadtverordneten der Verlegung und dem Zusammenschluß der Freiburger Warenmesse mit der Schaubudenmesse seine Zustimmung gegeben. Die Schaubudenmesse hatte bisher ihren Standort in dem Stadtteil Stühlinger, die Warenmesse schlug ihre Verkaufsstände jeweils auf dem Rotteckplatz und dem Fahnenbergplatz auf. Künftighin werden sie beide gemeinsam an der oberen Schwarzwaldstraße abgehalten. Die Herrichtung des neuen Messeplatzes erfordert einen Kostenaufwand von 140 000 *M*.

Ferngasversorgung im Enztal.

bld. **Pforzheim**, 15. Febr. Die Ferngasversorgung der Enztalgemeinden seitens des Gaswerks Pforzheim ist nun endgültig geregelt. Sobald die Witterung es gestattet, erbaut die Stadtgemeinde auf Rechnung der Gemeinden die Fernleitung. Die beteiligten Gemeinden haben den Bau ihrer Ortsnetze und Hausanschlüsse bereits vergeben. Der Gaspreis wird sich für die Abnehmer auf 22 Pfg. für den Kubikmeter stellen. Der Vertrag ist auf 35 Jahre abgeschlossen.

Fünf Güterwagen entgleist.

= **Graben-Neudorf**, 15. Febr. Gestern vormittag 6 Uhr fuhr im Bahnhof Waghäusel eine Rangierabteilung auf einen Prellbock, wobei fünf Güterwagen entgleisten. Durch die Entgleisung wurden beide Hauptgleise gesperrt.

Der Personenzugverkehr wurde ohne nennenswerte Störungen über ein Nebengleis geleitet. Personen wurden nicht verletzt. Der Regelbetrieb wurde mittags wieder aufgenommen.

Ein Heimatdichter.

Am 16. Februar wird der bekannte pfälzische Heimatdichter Ernst Kiefer 60 Jahre alt. Viele werden an diesem Tage des liebenswürdigen Menschen und anerkannten Mundartdichters gedenken. In seinen „Gassebuwe" und „Kiefernoodle" hat er der pfälzischen Heimatliteratur zwei unvergängliche Werkchen geschenkt. Seit einem Jahr lebt er wieder in Kirchheimbolanden, wo er lange Bahnhofsvorstand war. — Zahlreiche Freunde und Verehrer rufen ihm zu seinem Geurtstage ein herzlich „Glück auf" zu.

dz. **Hesselhurst** (Amt Kehl), 15. Febr. (Diebstahl.) Einem Landwirt wurde das eben geschlachtete Schwein aus den Butten im Keller gestohlen. Die Täter konnten festgenommen werden.

Die Macht der Kälte.

Der ganze Oberrhein gefriert. — Verkehrshemmungen. Opfer und Tragödien.

„Vater Rhein" bei 18 Grad Frost.

Das Eis marschiert! — Der „Vater" der deutschen Ströme friert steif und starr bei dieser Kälte, die noch immer nicht erheblich nachlassen will. Vor zwei Tagen bereits lauteten die Meldungen dahin, daß der Stromlauf bis Mannheim herauf an seinen Hauptstrecken ebenso wie zwischen Basel und Konstanz

völlig zugefroren sei.

Es blieb also nur noch der Oberrhein von Basel abwärts übrig, dessen starke Strömung den Stillstand des Treibeises verhinderte.

Nun stehen auch wir in Erwartung des seltenen Naturschauspiels. Eine Nacht noch unter dieser grimmigen Kälte und — der ganze Rheinstrom ist ein einziger langgestreckter Streifen Eiswüste mit Zacken, Kanten und bizarr aufgetürmten Blöcken. Vierundzwanzig Stunden weiter unter dieser anhaltenden Kälte — und (so prophezeien wir) auch unser Oberrhein bildet eine geschlossene Decke zwischen beiden Stromufern. Wer weiß, vielleicht erleben wir es daß noch in diesem Winter Fuhrwerk und Auto

auf einer tragfähigen Eisschicht

„stromüber" fahren können. Wünschen wollen wir es uns jedoch nicht so eilig; denn bei dieser Kälte .....

Das Eis steht.

Wie uns gestern von auswärts mitgeteilt wurde, ist zwischen Speyer und Germersheim das Treibeis zum Stehen gekommen.

Stündlich rückt das Eis um etwa 1 Kilometer vor.

Vom Kraftwerk Rheinfelden wird uns mitgeteilt: Die Kraftwerke stehen den immer neu hinzukommenden Eismassen machtlos gegenüber. Auch beim Kraftwerk Rheinfelden nützen die Heranziehung größerer Arbeitskräfte nichts, um den Turbinen den Eingang freizuhalten. Die Kraftwerke dürften, wenn die Verhältnisse sich nicht bald ändern, gezwungen sein, Stromeinschränkungen vorzunehmen.

Schwieriger Verkehr von Ufer zu Ufer

Der durch die Stillegung des Zugsverkehrs von Baden nach der Pfalz und umgekehrt aufgenommene Passagierverkehr über den Rhein erlitt am Donnerstag eine unfreiwillige Unterbrechung; der den Verkehr regelnde Dampfer fuhr auf einer Sandbohle auf. Trotz größter Anstrengung konnte das Schiff erst in den Nachmittagsstunden des Freitag wieder flott gemacht und damit wieder der Pendelverkehr aufgenommen werden, allerdings nur unter größter Vorsicht, da der Rhein einen solch niedrigen Wasserstand aufzeigt und jederzeit wieder das gleiche Mißgeschick eintreten kann.

Alle Züge haben Verspätung.

Wie wir von amtlicher Seite auf unsere Anfrage hin erfahren, haben gestern fast sämtliche Züge Verspätungen erlitten. Hauptsächlich aus den Eisenbahndirektionsbezirken Mainz (von Mannheim her), Stuttgart, Würzburg und Ludwigshafen trafen Personen- und Schnellzüge ein, die wohl ziemlich ohne Ausnahme 45 bis 52 Minuten Zeitverluste mitbrachten und den Fahrplan auf dem Karlsruher Hauptbahnhof erheblich verzögerten. Im Reichsbahndirektionsbezirk Karlsruhe selbst erleiden bislang die Züge keinerlei erwähnenswerte Verspätungen. So verkehren die Schwarzwaldbahnen und die Oberrheintalbahn regelmäßig.

Größere Zeitverluste wiesen gestern auf: der Orienterpreß (L 63) Paris—Wien, der 3 Stunden später in Karlsruhe eintraf und infolge langwieriger Auftauarbeiten weitere 20 Minuten Zeitverlust erlitt; ferner der Rheingold-Expreß mit „normaler" Verspätung von 45 Minuten. Die Schnellzüge aus Norden trafen fast alle unpünktlich ein; während von Süden her und aus der Schweiz nur geringfügige Unregelmäßigkeiten verzeichnet wurden. Verschiedentlich mußten von Karlsruhe ab mit Rücksicht auf die stundenlang wartenden Reisenden Vorzüge abgelassen werden.

Die Eistragödie auf dem Bodensee

Die drei Verschollenen tot.

= **Lindau**, 15. Febr.

Zur Bergung der Unglücklichen, die die Schreckensnacht auf einer Eisscholle im Bodensee erlebten — drei von ihnen gingen in dieser Nacht zugrunde — erfahren wir noch:

Gegen 9 Uhr morgens vernahm man auf der Höhe von Wasserburg die ersten Hilferufe, und beherzte Männer versuchten, mit Booten an die Eisscholle heranzukommen. Sie selbst waren ständig in Gefahr, von auseinander brechenden Eisblöcken erdrückt zu werden. Ein jammervolles Bild bot sich ihnen, als sie endlich gegen Mittag an das Treibeis herankamen.

Nur fünf von den darauf befindlichen Unglücklichen konnten mit erfrorenen Gliedern gerettet werden, während die anderen drei bereits tot waren und liegen bleiben mußten.

Ein Dampfer aus Friedrichshafen, ein Boot der Landespolizei und Fischerboote aus Wasserburg bemühten sich, die Eisscholle mit den drei Leichen wieder aufzufinden, was aber bis zur Stunde noch nicht gelungen ist. Bei den Toten handelt es sich um drei junge Leute namens Kölber, Broilo und August Mayer.

Wenn sich bei den Unglücklichen nicht der pensionierte Gendarmeriewachtmeister Strobel befunden hätte, so wären sämtliche erfroren. Denn Strobel bemühte sich die ganze Nacht unausgesetzt hindurch um die bereits Halberfrorenen, daß sie sich Bewegung machten.

Wir erhalten noch folgende Schlußmeldung: Von den drei abgetriebenen jungen Burschen, die fast noch im Knabenalter standen, konnten zwei als Leichen geborgen werden während der dritte noch auf einer Eisscholle tot umhertreibt. Von den geretteten fünf Personen mußten drei ins Lindauer Krankenhaus gebracht werden, wo man ihnen die Beine abnehmen muß.

Wildententod.

Aus Kehl a. Rh. heißt es: Zu Hunderten ließen sich hier Wildenten auf dem Eise des Rheines nieder, um nach etwas Nahrung zu suchen. Die Kälte war indes so groß, daß die armen Tiere auf den Eisschollen festfroren und sich nicht mehr befreien konnten. Viele mußten verhungern und verendeten unter furchtbarem Geschrei. Andere sind noch in größerer Zahl auf dem Eise festgefroren.

Ein Autolenker im Dienst halb erfroren.

bld. **Lautenbach** (bei Oberkirch), 15. Febr. Auf der Heimfahrt in einer der letzten Nächte ist der Autolenker Ernst Streif (wohnhaft in Lörrach) in seinem Auto halb erfroren und besinnungslos aufgefunden worden. In der Nähe von Müllheim war das Auto durch die grimmige Kälte auf offener Strecke eingefroren. Am andern Vormittag hat sich der Zustand des Halberfrorenen wieder gebessert.

*

bld. **Gernsbach**, 15. Febr. Auf der Brücke über die Murg brachte ein 7jähriger Junge seine Zunge an das eiserne Brückengeländer. Die Zunge fror ihm sofort an. Nur unter heftigen Schmerzen konnte sich der Junge wieder befreien. — Bei der Igelbachstraße brach ein junger Mann auf dem Eise ein. Glücklicherweise war rasch Hilfe zur Stelle und man befreite ihn aus seiner unangenehmen Lage.

Wasser- und Gasrohrbrüche.

bld. **Heidelberg**, 15. Febr. Hier wurden an einem Tage 55 Rohrbrüche gemeldet. Der Bruch eines Hauptrohres in der Hauptstraße verursachte eine größere Verkehrsstörung. Auch in der Friedrichsstraße brach ein Hauptrohr, so daß am Mittwoch nachmittag der größte Teil der Altstadt und der Mittelstadt ohne Wasser war. Verschiedentlich rissen auch Gasrohrleitungen.

Große Schäden sind durch das Reißen der Asphaltdecken auf Gehwegen und Fahrdämmen entstanden.

dz. **Ettlingen**, 15. Febr. In einem Wohnhaus in der Sedanstraße erfolgte ein Gasrohrbruch. Glücklicherweise konnte das Unheil bald entdeckt werden, so daß ein Unglück vermieden werden konnte. Das Haus mußte allerdings so lange geräumt werden, bis der Schaden behoben ist.

Sprünge am Viadukt.

bld. **Ludwigshafen a. Rh.**, 15. Febr. Am südlichen Teil des Viadukts in Ludwigshafen, dort, wo die beiden Auffahrtsrampen in die gerade Fahrstraße einmünden, sind infolge der scharfen Kälte Sprünge aufgetreten, die sich über die ganze Breite ziehen. Die Straßenbahnschienen sind gerissen. Die Eisenbahndirektion war genötigt, den Brückenbogen auf dieser Seite zu unterfangen. Bedenken bezüglich Aufrechterhaltung des Verkehrs bestehen nicht.

Stürze und Knochenbrüche.

bld. **Oestringen** (bei Bruchsal), 15. Febr. Gestern abend stürzte die 31jährige Arbeitersfrau Anna Förderer infolge des Glatteises so unglücklich zu Boden, daß sie sich einen schweren Beckenbruch zuzog.

bld. **Kehl**, 15. Febr. Als gestern abend Oberpostsekretär Georg Hartmann die Treppe des Gasthauses zum Adler in Willstätt hinunterging, um ins Postamt einzubiegen rutschte er plötzlich aus und kam so schwer zu Fall, daß er einen schweren Oberschenkelbruch davontrug.

Grippe.

dz. **Mannheim**, 15. Febr. Die Zahl der Grippe- und Erkältungserkrankungen ist z. Zt. hier recht hoch. Die Ortskrankenkasse verzeichnete vom 5. bis 11. Februar 1680 Erkrankungen dieser Art.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt über Romanlektüre beigefügt, den wir der Beachtung empfehlen.

Bruchleidende. Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Heustr. 5, ist am Dienstag, 19. Februar, im Hotel Sonne zu sprechen. (Siehe die Anzeige.)

Siedlungs-Wohnbauten in Bruchsal

Stadtratssitzung.

o. **Bruchsal**, 15. Febr. Wegen der Heizungsanlage der Pestalozzischule, die sich bei der jetzigen Kälte als ungenügend erwiesen hat, soll alsbald ein Sachverständigengutachten eingeholt werden.

Zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung, Ecke Durlacher- und Kasernenstraße wird dort eine Gaslaterne angebracht.

Zur rascheren Verständigung der Besatzung der Motorspritze in Brandfällen soll eine Telephonverbindung zu dem Unterstellraum und der Hauptpolizeiwache eingerichtet werden. Ferner wird für die bessere Ausstattung der Motorspritze mit Schläuchen die Anschaffung einer dritten Garnitur beschlossen.

Die Bruchsaler Gemeinnützige Siedelungsgesellschaft beabsichtigt in der Entenflußsiedelung ein Achtfamilienhaus und ein Vierfamilienhaus zu erstellen. Das übliche Baudarlehen wird zugesagt. Mit dem Vorhaben der Siedlungsgesellschaft, an der Rheinstraße ein Haus mit neun Dreizimmerwohnungen zu erstellen, ebenso mit der Absicht der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungs-Aktiengesellschaft „Heimat" (Frankfurt a. M.), an der Moltkestraße eine Anzahl Wohnhäuser mit 36 Dreizimmer-Wohnungen zu bauen, erklärt sich der Stadtrat im Prinzip einverstanden. Endgültige Entschließung wird bis zur Vorlage der genauen Pläne und Berechnungen vorbehalten. — Der Kommunalen Vereinigung für das Wohnungswesen wird als Mitglied beigetreten.

Für die Instandsetzung der beiden Autoparkplätze am Bahnhofplatz wird der erforderliche Aufwand bewilligt. — Zu der Einrichtung eines Fernsprechanschlusses für den Autotaxameter-Standort in der Städtischen Plakatsäule am Bahnhofplatz wird die Genehmigung erteilt.

Gegen die Feststellung des Ortsbauplanes für das innere Stadtgebiet sind einige Einsprachen eingekommen, die dem Bezirksamt vorgelegt werden.

Zur Förderung des Milchverbrauchs im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege und der notleidenden Landwirtschaft sollen in nächster Zeit gemeinnützige Filmvorführungen im Zentraltheater für alle Schulen und für Erwachsene veranstaltet werden.

Dem Geländetausch zwischen der Reichsbahn und der Stadt hinsichtlich einiger Geländestücke beim Bahnhof wird zugestimmt.

Zur Vermeidung von Schwierigkeiten beim Straßenverkehr anläßlich der Jahrmärkte werden entsprechend den Anregungen des Bezirksamts und des Stadtbauamts für den Marktmeister Richtlinien gegeben.

Der Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1927/28 wird dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung vorgelegt.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Leinen aus Irland. — Lustspiel von Stephan Kamare.

Die Carolina A.-G., Wäsche en gros zu Prag, beantragt beim k. u. k. Handelsministerium in Wien zur Hebung ihres Exportgeschäfts nach Südamerika zollfreie Einfuhr gebleichten irländischen Leinens gemäß den Bestimmungen über Veredelungsverkehr. Der Bewilligung solcher Vergünstigung widersetzt sich die einheimische Leinenproduktion, weil sie dadurch konkurrenzunfähig und vernichtet werden würde. Diesen Standpunkt teilen auch die maßgebenden Stellen im Ministerium. Besonders der Ministerialsekretär Dr. Arnold Goll kommt zu einem ablehnenden Ergebnis. Auch Herr Schlesinger Effendi aus Skutari, Gründer und Herausgeber einer handelspolitischen Zeitung für Albanien, glaubt dringend vor diesem Zugeständnis an die Carolina A.-G. warnen zu müssen. Dr. Goll lernt zufällig die Tochter des Kommerzialrats Brennstein kennen, des Chefs besagter Wäsche-Exportfirma. Bald fühlen sich Lilly und Arnold zueinander hingezogen. Der alte Brennstein würde den sympathischen Mann umso lieber zu seinem Schwiegersohn machen, als er in ihm auch einen tüchtigen Geschäftsteilhaber zu gewinnen hoffen kann. Aber dessen amtliche Stellungnahme zur Frage des Veredelungsverkehrs mit Leinen aus Irland bildet ein ernstes Hindernis .... Indessen — die Sache nimmt eine unerwartete Wendung: Der zollfreie Veredelungsverkehr mit irländischem Leinen soll bewilligt werden, weil sich in Rücksicht ganz neuer plötzlich entstandener Kombinationen eine völlig veränderte Sachlage gebildet habe. Dr. Goll allein widerspricht, erhält aber trotzdem den dienstlichen Auftrag, nunmehr die zu beschließende Bewilligung des Antrags der Carolina A.-G. mit der nötigen Begründung zu versehen. Infolge eines Mißverständnisses glaubt der alte Herr Brennstein, Goll habe sich umstimmen lassen, um Lillys Hand nicht zu verlieren. Das Mädchen, in demselben Irrtum befangen, sieht ihr Idealbild des geliebten Mannes zerstört, der sie durch Verrat an seiner Ueberzeugung gewinnen wolle. Dem Verkannten schleudert sie ihre Verachtung ins Gesicht und erfährt zu spät, daß er sich im Gegenteil weigerte, den neuen Ministerialbeschluß zu begründen und die möglichen Folgen nicht scheue. Als die Aufklärung erfolgt, bleibt der bestürzten jungen Dame nichts übrig, als ihrem gekränkten Helden, der bereits einen längeren Diensturlaub antrat, Hals über Kopf nachzureisen ....

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Süddeutsche Märkte.

Mannheim, 14. Februar.

Infolge der schon seit Wochen anhaltenden Kälte kamen von den tonangebenden Getreidebörsen fast täglich Meldungen über Kurssteigerungen. Die Tendenz war die ganze Woche hindurch fest, doch hielten sich die Umsätze trotz der allgemeinen Transportschwierigkeiten in engen Grenzen. Wie bekannt, ist die Rheinschiffahrt vollkommen geschlossen und dadurch zeigte sich besonders für prompte Ware mehr Nachfrage, doch beschränkten sich die Geschäftsabschlüsse auf Deckungen des allernotwendigsten Bedarfs. In überseeischen Weizen wurden einige Abschlüsse in La-Plata-Weizen auf Lieferung per März bis April getätigt. Für sächsischen Weizen, 77/78 Kg., per April-Lieferung zahlte man 25 Rm. per 100 Kg. cif Mannheim. Hier disponibler Inlandsweizen wurde heute mit 24.50—24.75 Rm. frei Waggon Mannheim notiert. Roggen lag ebenfalls fest. Für disponiblen Inlandsroggen wurden 24—24.25 Rm. frei Waggon Mannheim angelegt. Am Gerstenmarkt war eine bessere Nachfrage seitens der Kaffee-Rösterei bemerkbar. Die Umsätze waren aber im allgemeinen klein und die Preise hielten sich auf letztwöchiger Höhe. Für badische und hessische Braugerste forderte man heute 25—25.50, für pfälzische Braugerste 25.75 bis 26.25 und für Futtergerste 20.50—22.50 Rm., je nach Qualität, frachtfrei Mannheim. Hafer hatte sehr festen Markt, zumal sich eine bessere Nachfrage seitens der Nahrungsmittelfabrikation zeigte. Für inländischen Hafer, in Mannheim disponibel, verlangte man heute 25.75—24.75 Rm. waggonfrei Mannheim. Mais lag sehr fest. Der Vorrat in disponibler Ware in Mannheim ist klein, sodaß im Bedarfsfalle die Interessenten höhere Preise als bisher, und zwar bis zu 24.50 Rm. per 100 Kg., brutto für netto, einschließlich Säcken, waggonfrei Mannheim, anlegen müssen.

Greifbare Futtermittel hatten infolge der Transportschwierigkeiten und der stärkeren Nachfrage äußerst festen Markt. Sehr stark gefragt bei kleinem Angebot waren Biertreber, Malzkeime und Sojaschrot. Besonders in Sojaschrot per prompte Lieferung können die Oelfabriken den Abruf nicht befriedigen, da durch den Schluß der Schiffahrt sich ein Mangel im Rohprodukt bemerkbar macht. Für Sojaschrot, lieferbar nach Wiederaufnahme der Rheinschiffahrt, verlangt man heute 23 Rm., frei Waggon Mannheimer Oelfabrikstation. Für Biertreber per sofortige Lieferung verlangt man 21.50—22, für Malzkeime 20—20.50, für feine Weizenkleie 14—14.25, für Trockenschnitzel, lose, ohne Sack 16.50—16.75, für Erdnußkuchen 24.25, Sesamkuchen 23.75, Kokoskuchen 24 und Rapskuchen 20.50 Rm. für die 100 Kg.

Mehl hatte in Uebereinstimmung mit Brotgetreide festen Markt und unsere süddeutschen Mühlen haben den Großmühlenpreis für süddeutsche Weizenmehl, Spezial Null, um 0.25 Rm. auf 34.50 Rm. erhöht. Aus zweiter Hand liegen indes Angebote zu 33.75—34 Rm. vor. Für süddeutsches Roggenmehl verlangt man, je nach Fabrikat, 31—33 Rm. frei Waggon Mühle.

Hopfen liegen sehr ruhig. Am Nürnberger Markt kamen infolge der ungünstigen kalten Witterung keine Zufuhren heran und die Tendenz an diesem Markt wird als vollkommen geschäftslos bezeichnet. In Württemberg kamen in Rothenburg einige Pöstchen zu 90—110 Rm. per Zentner zum Verkauf.

Devisen.

Berlin, den 15. Februar 1929

	Geld 15. 2.	Brief 15. 2.	Geld 14. 2.	Brief 14. 2.
Amsterd. 100 G.	168.61	168.95	168.65	168.99
Buen.-Air. 1 Pes.	1.774	1.778	1.765	1.769
Brüssel 100 Blg.	58.485	58.605	58.505	58.625
Oslo 100 Kr.	112.31	112.53	112.31	112.53
Kopenh. 100 Kr.	112.33	112.53	112.31	112.53
Stockh. 100 Kr.	112.52	112.74	112.54	112.76
Helsgfs 100 f. M.	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien 100 Lira	22.015	22.055	22.02	22.06
London 1 Pfd.	20.438	20.478	20.439	20.479
Neuyork 1 Doll	4.2105	4.2185	4.211	4.219
Paris 100 Frcs.	16.44	16.48	16.435	16.475
Schweiz 100 Fcs.	80.97	81.13	80.975	81.135
Spanien 100 Pes.	65.81	65.95	66.10	66.24
Japan 1 Yen	1.905	1.909	1.905	1.909
Rio de J. 1 Milr.	0.501	0.503	0.501	0.503
Wien 100 Schill.	59.16	59.28	59.165	59.285
Prag 100 Kr.	12.46	12.48	12.46	12.48
Jugosl. 100 Din.	7.368	7.402	7.390	7.404
Budp. 100000 Kr.	73.40	73.54	73.39	73.53
Bulgar. 100 Leva	3.038	3.044	3.037	3.043
Lissab. 100 Esc	18.58	18.62	18.59	18.63
Danzig 100 Gl.	81.625	81.785	81.63	81.79
Konstan. 1 t. P.	2.083	2.087	2.077	2.081
Athen 100 Drch	5.435	5.445	5.44	5.45
Canada 1 k. D	4.198	4.206	4.200	4.208
Uruguay 1 Peso	4.311	4.319	4.311	4.319
Kairo 1 ägy. Pf.	20.955	21.000	20.96	21.—
Island 100 i. Kr.	92.35	92.53	92.35	92.53
Reval	112.21	112.43	112.21	112.43
Riga	80.87	81.02	80.88	81.04

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 15. Febr. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.30½, Berlin 123.36, London 25.24½, Mailand 27.19½, Brüssel 72.27½, Holland 208.49½, Neuyork: Kabel 5.1998¼, Scheck 5.1930, Canada 5.18½, Argentinien 2.19¼, Madrid und Barcelona 81.40, Oslo 138.70, Kopenhagen 138.70, Stockholm 130.02½, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.11, Budapest 90.65, Wien 73.05, Warschau 58.30, Prag 15.38, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 15. Februar

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsr

Alles zirka.

Adler Kali	148	Kammerkirsch ...	40
Badenia Druck	120	Karlsr. Lebensv. ..	260
Badenia Maschin.		Krügershall	228
Maschinen Wein ..	20	Moninger Brauerei	150
Brown Boveri ...	158	Rastatter Waggon	22
Dtsch Lastauto ..	15	Rodi & Wienenbgr.	58
Dtsch. Petroleum .	78	Spinnerei Kollnau	125
Gasolin	60	Spinnerei Offenbg.	130
Itterskraftwerke ..	22	Karlsr. Maschinen	26
Kali-Industrie ...	229	Zuckerwaren Speck	G*

*) G. = gesucht.

Um- und Ausschau.

Die Rückwirkung des Frostes auf die Wirtschaftslage. — Weiteres Anziehen der Arbeitslosigkeit. — Reparationsfrage und Wirtschaftsleben.

Das anhaltend scharfe Frostwetter wirkt auf die Lage am Arbeitsmarkt sehr ungünstig ein. Uebertrieben kritische Betrachtungen sind allerdings nicht am Platze. Von einer Stockung von Handel und Wandel infolge des harten Winters kann keine Rede sein. Der Eisenbahnverkehr weist keine ernsthaften Störungen auf und für die Beförderung von Kohlen und Lebensmitteln stehen genügend Wagen zur Verfügung. Die Bevölkerung hat deshalb keinen Anlaß, sich einer unbegründeten Krisenfurcht hinzugeben. Dabei ist aber nicht zu leugnen, daß infolge des Frostes die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt sich sehr stark verschlechtert haben. Die Kohlenförderung ist im Braunkohlengebiet infolge der Froststarre eingeschränkt worden. Auch die Bautätigkeit ist vollständig gelähmt. Sie hat unter dem ungünstigen Wetter viel stärker zu leiden als seit Jahrzehnten. Nur einige wenige Industrien haben von dem ungewöhnlich harten Winter gewisse Vorteile. So erlebt die Konservenindustrie gegenwärtig eine Hochsaison, da viele sich aus unnötiger Besorgnis vor einer Stockung der Nahrungsmittelversorgung mit allerlei Konserven eindecken. Die Vorräte an Fleisch- und Gemüsekonserven sollen stellenweise schon ausverkauft sein. Aber dies sind Ausnahmen. Im großen und ganzen wirken Kälte und rückläufige Konjunktur im Sinne einer Verschärfung der Wirtschaftslage zusammen.

*

Man braucht sich deshalb nicht darüber zu wundern, daß die Arbeitslosigkeit weitere Fortschritte macht. Im Tempo ist eine gewisse Verlangsamung eingetreten, da die Saisongewerbe, die zum Stillstand gekommen sind, die frei gewordenen Arbeitskräfte schon vor Wochen an den offenen Arbeitsmarkt abgegeben haben. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist also gegenwärtig in der Hauptsache eine Auswirkung der Konjunkturlage. Am meisten leiden nach wie vor die Metallverarbeitung, der Maschinenbau und die Textilfabrikation. Aber auch in der Montanindustrie zeigen sich noch keine Anzeichen einer durchgreifenden Besserung. So berichtet das Landesarbeitsamt Westfalen, daß im Ruhrbergbau in der ersten Februarwoche die Zahl der Feierschichten gegenüber der Vorwoche arbeitstäglich von 7875 auf 13 429 gestiegen ist. Die Hoffnungen richten sich jetzt schon auf den März. Man erwartet von diesem Monat eine Belebung der Konjunktur, die hoffentlich umso größer ist, je ungünstiger der harte Winter auf die Wirtschaftslage eingewirkt hat.

*

Mit größter Spannung, aber im allgemeinen ohne allzu starken Optimismus beobachtet die deutsche Wirtschaft die Vorgänge auf der Pariser Reparationskonferenz. Bisher lauten die Kommentare der Auslandspresse über die energischen Ausführungen des Reichsbankpräsidenten über die Untragbarkeit der jetzigen Daweslasten sympathisch. Die Sachverständigen scheinen sich tatsächlich auf den Standpunkt zu stellen, daß man nicht darüber zu beraten habe: „Was muß Deutschland zahlen?" sondern darüber: „Was kann Deutschland zahlen?" Die Verhandlungen werden eben nicht mehr wie auf den früheren Konferenzen, von Politikern geführt, sondern von Wirtschaftsführern, die das Reparationsproblem als ein Weltwirtschaftsproblem ansehen. Aber die Ungewißheit darüber, ob trotz der jetzigen vernünftigen Haltung der Sachverständigen nicht schließlich doch wieder Enttäuschungen kommen werden, sowie die voraussichtlich lange Dauer der Verhandlungen üben insofern einen ungünstigen Einfluß auf die Wirtschaftslage aus, als die Zurückhaltung der Abnehmer in den meisten Industrien noch verstärkt wird. Dazu kommt die durch den Dauerfrost verstärkte Arbeitslosigkeit und die verschlechterte Kreditsicherheit, die sich in der Zunahme der Konkurse und der Wechselproteste äußert.

Berliner Börse.

Berlin, 15. Febr. (Funkspruch.) Im Gegensatz zum vorbörslichen Freiverkehr, der eine matte Tendenz und etwas schwächere Kurse zeigte, eröffnete die Börse allgemein beruhigter und sogar gegenüber den gestrigen Schlußkursen zum Teil leicht befestigt. Obwohl sich am Geldmarkt erstmalig eine stärkere Nachfrage bemerkbar machte und der Verlauf der gestrigen Neuyorker Börse unsicher und schwächer war, regte die Meldung stärker an, daß in der Sitzung der Federal Reserve-Bank in Neuyork eine Diskonterhöhung nicht beschlossen wurde. Hinzu kam, daß das Ausland heute vermehrtes Interesse zeigte. So hatte namentlich Paris für einige Elektrowerte und Montane, Amerika gleichfalls für einige Elektropapiere und Reichsbankanteile Kaufaufträge erteilt. Da auch die Provinz, in erster Linie das Rheinland, mit Orders am Markt war, schritt auch die Spekulation zu Rückkäufen. Man äußerte außerdem wieder optimistische Auffassungen über den Stand der Reparationsverhandlungen, die sich auf die letzten Zeitungsmeldungen stützten.

Am Geldmarkt zogen die Sätze leicht an. Der Satz für Tagesgeld erhöhte sich auf 5,5—7,5 Prozent, für Monatsgeld auf 7—8 Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt waren die letzten Usancen fast unverändert. Man hörte: Kabel—Berlin 4.2145, Kabel—London 4.8540 und London—Berlin 20.46.

Der weitere Verlauf war fest und angeregt. Man wollte anhaltende Käufe für französische Rechnung beobachten. Die Kulisse schritt daher zu Meinungskäufen, zumal darauf die Großbanken sich am Geschäft beteiligten.

Der Privatdiskont blieb mit 5⅝ Prozent für beide Sichten unverändert.

Am Schluß des offiziellen Verkehrs zeigte sich die Spekulation bemüht, ihre Gewinne sicherzustellen. Die Börse schloß in freundlicher Haltung, wenn auch die Höchstkurse sich nicht behaupten konnten. Nachbörslich waren die Kurse fast unverändert.

Frankfurter Abendbörse.

Freundlicher.

Frankfurt, 15. Februar. (Drahtbericht.) An der heutigen Abendbörse stand der Farbenmarkt im Vordergrunde des Interesses und gab mit seiner weiteren Aufwärtsbewegung der Gesamtbörse eine Stütze. Nach Abgang des Bezugsrechtes notierte man: Westeregeln 232, Aschersleben 223, Salzdetfurth 328. Elektro- und Montanaktien waren gut gehalten. Ausländische Kunstseidenwerte schwächten sich weiter ab. Enka 50, Bemberg 89, Glanzstoff 69. Renten waren ohne Geschäft. Im Verlauf blieb die freundliche Börsenverfassung bestehen.

Anleihen: Altbesitz 54, Neubesitz 14, 4proz. Dt. Schutzgebiete 5,25.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 139, Commerz- u. Privatb. 199, Darmst. u. Nationalb. 280,25 Disconto-Gesellsch. 165,75, Dresdner Bank 169,5, Metallbank 113, Reichsbank 310,75, Oesterr. Credit 34,50.

Bergwerks-Aktien: Buderus 84,5, Gelsenk. 131,25, Harpen 137, Ilse Berg 214,5, Kaliw. Aschersl. 223 exkl. Bez.-Recht, Westeregeln 230 exkl. Bez.-Recht, Klöcknerwerke 106,5, Mansfelder Bergbau 105, Oberschles. Eisenb. 95,5, Phönix Bergb. 98, Rhein. Braunkohlen 282,5, Rhein-Stahl 130,5, Ver. Königs- und Laurahütte 67.

Transportwerte: Hapag 125, Nordd. Lloyd 123.

Industrie-Aktien: Adlerwerke Kleyer 55,75, Bergmann Elektr. 215, Daimler Motor 59,5, Dt. Erdöl 126,25, Dt. Goldscheideanst. 171,75, Dt. Linoleumwerke 340, Dyckerhoff 112, Elektr. Licht u. Kraft 215,5, J.-G. Farben 252,5, Felten u. Guilleaume 141, Frkf. Maschinen 62,5, Holzmann 125, Holzverkohlung 95,5, Junghans Gebr. 73, Lahmeyer 166, Metallges. 187, Rhein. el. Mannh. Stamm 166,5, Siemens u. Halske 382,5, Voigt u. Häffner 212.

Die Lage der pfälzischen Schuhindustrie.

Mit Beginn der Frühjahrssaison 1929 ist die Geschäftslage in der pfälzischen Schuhindustrie wieder besser geworden. Die Erwerbslosenziffer, welche Ende 1928 rund 10 Prozent der Pirmasenser Bevölkerung umfaßte gegen 1 Prozent in ganz Bayern, ist im letzten Monat nicht unerheblich zurückgegangen. Augenblicklich sind etwa rund 13 000 Arbeiter in Pirmasens Stadt und Land voll beschäftigt bei einer Gesamtarbeiterzahl von etwa 25 000, während im Jahresdurchschnitt 1928 nur etwa ein Drittel aller Arbeiter in Vollbeschäftigung standen. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß das Detailgeschäft im Schuhwarenhandel seit kurzem wieder stark zurückgegangen ist. Und gerade von dem Geschäftsgang in den Detailgeschäften hängt letzten Endes eine auf die Dauer befriedigende Nachfrage in der Schuhwarenfabrikation ab. Verschiedene Betriebe in Pirmasens, welche längere Zeit stillagen, haben gleichfalls die Beschäftigung wieder aufgenommen, sodaß die Zahl der arbeitenden Betriebe in Pirmasens Stadt wieder rund 180 beträgt, während im Landbezirk etwa die Hälfte dieser Zahl an beschäftigten Betrieben vorhanden ist. Mit dieser besseren Beschäftigung hat sich naturgemäß auch die Lage des Arbeitsmarktes gebessert. Gewandte Facharbeiter werden wieder in größerer Zahl gesucht und eingestellt, z. T. auch aus anderen Schuhindustriezentren Deutschlands. Schwierig gestaltet sich für die pfälzische Schuhindustrie nach wie vor eine genügende Kapitalsbeschaffung, um die wachsende Produktion zu finanzieren. In erster Linie dürfte es hier wieder Aufgabe des Ledergroßhandels sein, den auf solider Basis arbeitenden Schuhfabrikbetrieben mit entsprechenden Krediten für den Lederbezug an Hand zu gehen. Die Zahlungsweise ist gegenüber dem Vormonat im allgemeinen etwas besser geworden. In der Pirmasenser Schuhindustrie sind im letzten Monat zwei kleine Insolvenzen zu verzeichnen. Leder-Industrie und -Handel klagen nach wie vor über langsamen Geldeingang. Nachhaltig wirkt hier immer noch die Abbröckelung der Häutepreise, welche im Ledergeschäft zur Zurückhaltung führt, sodaß nur das Allernotwendigste gekauft wird. Immerhin kann festgestellt werden, daß sich das Wirtschaftsjahr 1929 auch im Hinblick auf die nicht zu unterschätzende Auslandskonkurrenz in aufsteigender Richtung bewegt, wenn auch auf die weitere Entwicklung insbesondere hinsichtlich der Dauer dieser günstigen Anzeichen ein maßgebendes Urteil noch nicht gefällt werden kann.

Portlandzementwerke Heidelberg — Mannheim — Stuttgart A.-G. in Heidelberg. Die Hauptverwaltung der Gesellschaft teilt mit, daß Herr Direktor Karl Vogel in Heidelberg auf Grund eines freundschaftlichen Uebereinkommens aus dem Vorstand der Gesellschaft Ende Februar d. Js. ausscheidet.

Der Konflikt in der Pfälzischen Metallindustrie. Wie man uns mitteilt, hat eine am Donnerstag in Neustadt a. H. abgehaltene Konferenz des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes und des Hirsch-Duncker'schen Verbandes beschlossen, den kürzlich gefällten Schiedsspruch für die pfälzische Metallarbeiterindustrie abzulehnen.

1. Badisch-pfälzische Zentralhäuteauktion.

Bei der gestern in Karlsruhe stattgehabten 1. badisch-pfälzischen Häute- und Fellauktion gelangten erstmals neben den badischen auch die pfälzischen Januar-Gefälle zur Versteigerung. Infolgedessen zog sich die Auktion in die Länge und überschritt die bisherige Dauer um mehr als zwei Stunden, sodaß sie erst kurz nach 17 Uhr zu Ende kam. — Versteigert wurden insgesamt 15 629 Häute, 18 834 Kalbfelle und 1071 Hammelfelle. Der Besuch war gut, der Verkauf flott, die Tendenz abgeschwächt. Der Abschlag betrug bei leichten Kalbfellen 10, bei schweren 7 Prozent, bei norddeutschen 14 Prozent, bei Ochsenhäuten 15, bei Rindern ebenfalls 10, bei Kühen 6 und bei Farren 8 Prozent. — Im einzelnen wurden nachstehende Preise in Pfennigen pro Pfund erzielt (alles ohne Kopf; die Preise für pfälzisches Gefälle in Klammern beigefügt): Klasse I: für Kuhhäute: bis 29 Pfd. 72,25, 30—49 Pfd. 75,50—89,75 (80), 50 bis 59 Pfd. 74,50—89,50 (76), 60—79 Pfd. 74,25—88,50 (75,25—84), 80 und mehr Pfund 80—85,25 (80); Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 81,50, 30—49 Pfd. 76 bis 78,75, 50—59 Pfd. 74—89,50 (75,50), 60—79 Pfd. 75—89,25 (77,50—84,75), 80—99 Pfd. 70,25—81 (71), 100 und mehr Pfund 63,25—70; Rinderhäute: bis 29 Pfd. 81,50, 30—49 Pfd. 82—99 (89,25—90,25), 50—59 Pfd. 81—95,75 (85—90,75), 60—79 Pfd. 80,25 bis 93,25 (85,50—88), 80 und mehr Pfd. 82; Bullenhäute: bis 29 Pfd. 81,50, 30—49 Pfd. 80 bis 82,25 (76), 50—59 Pfd. 80—87 (77,25), 60—79 Pfd. 59,75—72,25 (65), 80—99 Pfd. 52,50—59,75 (54,25 bis 56,25), 100 und mehr Pfd. 50—53,75 (53,75); Schutzhäute 66,25; Kalbfelle: bis 9 Pfd. 145—150, über 9 Pfd. 131,25—140,25, Schutzkalbfelle 100; Fresserfelle 82,50; Schaffelle: vollwollig, fein 77—83 (70), halbfang 65, Blößen 51, Lammfelle 51. — Klasse II: Ochsenhäute bis 49 Pfd. 66,25, Rinderhäute bis 49 Pfd. 76,50, Kuhhäute bis 49 Pfd. 63,75 bis 65,25; Ochsenhäute 50 Pfd. u. m. 65,25, Rinderhäute 50 Pfd. u. m. 69,25, Kuhhäute 50 Pfd. u. m. 64,25 bis 69, Farrenhäute aller Gewichte 50 Pfg. Alles verkauft. — Nächste Auktion in Mannheim am 12. März.

Märkte

Berlin, 15. Febr. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Neuerlich festes Amerika läßt seinen Einfluß im Berliner Getreidehandel nicht zur Geltung kommen. Bei geringen Kaufaufträgen waren die hiesigen Preise wenig verändert. Prompter und März-Weizen eröffneten auf letztem Stand. Mai war etwas höher. Juli-Lieferung nicht behauptet. Roggen hat infolge der festeren Provinzforderungen leicht gebesserte Kurse. Gerste behält in Mittelsorten schwierigen Absatz. Gute Braugerste bleibt knapp. Hafer ruhig. In Mehl ist das Geschäft, abgesehen von geringen Umsätzen in Roggenmehl, still.

Berlin, 15. Febr. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 219—221, März 236—237,75, Mai 241, Juli 248,50—249; ruhig. Roggen: Märk. 207—210, Mai 234—233,75, Juli 235; ruhig. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202; ruhig. Hafer: Märk. 200—206, März 221 Geld, Mai 232,50—232 Brief; ruhig. Mais: loko Berlin 228—229; still. Weizenmehl 26,50—30; ruhig. Roggenmehl 27,65—29,85; ruhig. Weizenkleie 15,60; behauptet. Roggenkleie 14,75; behauptet. Weizenkleiemelasse 15,10—15,25. — Viktoriaerbsen 40—46, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 21—23, Peluschken 22—24, Ackerbohnen 21—23, Wicken 26,50—28, blaue Lupinen 15,80—16,50, gelbe Lupinen 19,50 bis 21,50, Seradella, alt 40—45, Rapskuchen 20,40—20,60, Leinkuchen 25—25,40, Trockenschnitzel 13,60—13,80, Sojaextraktionsschrot 22,80—23, Kartoffelflocken 20—20,50.

Chicago, 15. Februar. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz willig. März 127¾—127⅝, Mai 132½—132, Juli 134¼. — Mais: Tendenz stetig. März 96⅝, Mai 100, Juli 102¼. — Hafer: Tendenz kaum stetig. März 51¼, Mai 52⅝, Juli 50¼. — Roggen: Tendenz willig. März 112¾, Mai 113½, Juli 112¼. (Alles in Cents je Bushel.)

Magdeburg, 15. Febr. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg): Innerhalb 10 Tagen —. Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kg. netto): Febr. 11 Brief, 10.90 Geld; März 11 Br., 10.95 G.; April 11 Br., 10.95 G.; Mai 11.05 Br., 11 G.; Juni 11.15 Br., 11.10 G.; Juli 11.30 Br., 11.25 G.; August 11.40 Br., 11.35 G.; Sept. 11.45 Br., 11.40 G.; Okt. 11.40 Br., 11.40 G.; Dez. 11.45 Br., 11.40 G. Tendenz ruhiger.

Berlin, 15. Febr. **Metallnotierungen für je 100 Kg** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 171 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 78—83 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 76.50—78.25 Rm.

München, 15. Febr. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr: 102 Ochsen, 64 Bullen, 104 Kühe, 1[illegible] Jungrinder, 1013 lebende und 547 geschlachtete Kälber, 930 lebende und 528 geschlachtete Schweine, ferner 138 geschlachtete Schafe, 34 Lämmer, 4 Ziegen und 6 Spanferkel. Tendenz: Mit Großvieh ruhig, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen sehr langsam, mit Schafen ruhig. Preise in Pfennig je Pfund A. Lebendgewicht: Ochsen 40—49, Bullen 42—48, Kühe 25—37, Kälber 48—84, Fettschweine 74—78, Ladenschweine 75—80; B. Schlachtgewicht: Kälber 78—9[illegible], Fettschweine 88—97, Ladenschweine 95—105, Holländer 96—100, Schafe 70—84.

Bernhard Kucher A.-G., Konstanz. Die Gesellschaft ist durch G.-V.-Beschluß vom 14. Januar 1929 in Liquidation getreten. Zum Liquidator wurde Kaufmann Wilhelm Kramer-Konstanz bestellt. Nach der Liquidations-Eröffnungsbilanz ergibt sich eine Summe der Aktiven von 33 776 Rm., eine solche der Passiven von 52 830 Rm., sodaß ein Verlust von 19 054 Rm. zu verzeichnen ist (i. V. Verlust 18 552 Rm.). Das A.-K. beträgt 50 000 Rm. Die Gesellschaft wurde 1924 aus der bisherigen Firma Bernhard Kucher in Konstanz, Eisenwarengeschäft, gegründet.

Woher kommt das Wort „Sekt"?
„Sekt" kommt aus dem italienischen „Secco" trocken, man nannte früher Südweine aus überreifen, fast vertrockneten Trauben: „Sekt". Der große Schauspieler Ludwig Devrient gebrauchte das Wort „Sekt" für
Burgeff Grün
Schaumwein erstmalig in den 20iger Jahren des 19. Jahrhunderts.

Der Sport des Sonntags.

Der morgige Sonntag wird für die Sportler eine Ueberraschung bringen. Infolge der ungewöhnlichen Kälte finden nämlich im ganzen Gebiet des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes keine Meisterschaftsspiele statt. Da auch die meisten anderen Verbände sich zu ähnlichen Maßnahmen entschlossen haben, werden wir also einen

Sonntag ohne Fußball

erleben.

Mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Witterung hat der Spielausschußvorsitzende des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes sämtliche Fußballspiele bis auf weiteres abgesetzt. Neue Termine werden bekannt gegeben.

Man wird diesen Beschluß des verantwortlichen Leiters des Süddeutschen Fußballverbandes sicherlich nur begrüßen können. Denn es ist ein Unding, daß Leute, die Amateure sind, also neben ihrem Fußball auch noch einen anderen Beruf haben, den sie gewissenhaft ausfüllen sollen, gezwungen sind, sich bei der Ausübung ihres Sportes schwere Schädigungen zu holen, wie dies bei dem letztsonntäglichen Spiel Nord- gegen Südostdeutschland vorgekommen ist. Auch die Zuschauer werden es sich bei 10 und noch mehr Grad unter Null reiflich überlegen, ob sie wirklich auf die Plätze tippeln sollen, um sich Husten, Schnupfen und andere liebliche Erkältungen zu holen. Dann doch schon lieber ein bißchen Terminnot. Mit ein wenig gutem Willen werden wir es trotzdem schaffen und auch dieses Jahr einen deutschen Fußballmeister zuwege bringen. Daß die Sportbegeisterten nicht zu kurz kommen, dafür sorgen ja die anderen Sportzweige, insbesondere der

Wintersport.

Der Wintersport hat immer noch gute Tage. Von den skisportlichen Veranstaltungen des Sonntags interessiert vornehmlich die Schwarzwald-Skimeisterschaft (Ski-Klub Schwarzwald) auf dem Feldberg. Die Wettbewerbe, die diesmal außergewöhnlich spät stattfinden, sind international ausgeschrieben, werden aber wohl doch im nationalen Rahmen bleiben. Es ist nicht damit zu rechnen, daß einige der Läufer, die in Zakopane waren, am Start erscheinen werden, da diese die Absicht haben, das Länderskispringen in Innsbruck zu bestreiten, das die besten Springer Deutschlands, Oesterreichs und Deutsch-Böhmens zusammenführt. In Bischofsgrün bringt der Fränkische Verband seinen Staffellauf „Rund um den Ochsenkopf" zur Durchführung, Thüringen veranstaltet seinen Verbandsdauerlauf und Schlesien seine Staffelmeisterschaft.

Der Eissport hat sein Programm erledigt, so daß hier keine Ereignisse von Belang mehr auf dem Programm stehen.

Schwimmen.

Anläßlich des 30jährigen Bestehens des Berliner Schwimm-Klubs veranstaltet dieser in Gemeinschaft mit dem S.C. Poseidon und dem S.C. Berlin am Samstag und Sonntag im Lunapark-Bad internation. Schwimmwettkämpfe, die sehr stark besetzt sind. Im Mittelpunkt der Geschehnisse stehen die Wasserballänderkämpfe mit einer englischen, einer französischen, sowie deutschen Mannschaften. Vorgesehen ist ein regelrechtes Länderturnier zwischen den drei Ländern. Das Schiedsrichteramt übernimmt der Belgier Blitz.

Leichtathletik.

Beim Hallensportfest des S.V. Eimsbüttel in Hamburg erscheint Weltrekordmann Hirschfeld nach langer Pause erstmalig wieder am Start. An der Veranstaltung nehmen weiter Schumacher, Köchermann, Mollenhauer, Wöllner, Knoop, Krellenberg, von Eberstein, Voß u. a. teil.

Sport in Kürze.

Erich Recknagel belegte bei einem Skispringen in dem polnischen Kurort Krynica den zweiten Platz hinter dem Norweger Sigmund Rund, der 55,50 und 58.50 Meter weit sprang.

*

Die Skimeisterschaften der deutschen Polizei begannen im Gebiet der Rotwand mit dem Patrouillenlauf, der die bayrischen Patrouillen auf den ersten sechs Plätzen sah.

*

Einen 70-Meter-Skisprung, der allerdings nicht gestanden war, vollbrachte in Pontresina der Schweizer A. Badrutt.

*

Beim Tennisturnier in Cannes gewannen de Morpurgo und Miß Bennett die Einzelspiele. Im Damendoppel unterlagen Fräulein Außem-Miß Bennett gegen die Endsieger Miß Boyd-Miß Nuthall.

Ein olympisches Erinnerungsalbum.

Im Verlag Julius Wagner, Zürich, der vor Jahren bereits die von der Sportwelt mit großem Beifall aufgenommenen Prachtwerke über die olympischen Spiele von Stockholm und Paris herausgegeben hat, ist soben das Erinnerungsalbum von den olympischen Spielen des Jahres 1928 erschienen und durch den Verlag „Der Sportbericht", Stuttgart, Augustenstraße 15, zum Preis von 6,80 Mk. brosch. Ausgabe und 20 Mk. Luxus-Ausgabe zu beziehen. Es ist ein dickes Buch mit vielen prächtigen Bildern geworden, ein Buch, an dem nicht bloß der Inhalt, sondern auch die geschmackvolle Aufmachung gefällt. Die prächtigen Tiefdrucktafeln halten mit dem modernen Buchdruck und der für den Umschlag der broschierten Ausgabe nach einem Entwurf des Züricher Kunstmalers Huber gewählten Vierfarben-Lithographie gleichen Schritt. Inhaltlich übertrifft das olympische Werk des Jahres 1928 seine Vorgänger bei weitem. Es räumt jedem Sportzweig den ihm gebührenden Platz ein und beschränkt sich nicht bloß auf eine mehr oder weniger farbige Schilderung der olympischen Ereignisse, sondern sorgt dadurch, daß es überall Fachleute zu Worte kommen läßt, auch gleich für die zweckmäßige kritische Beleuchtung der St. Moritzer und Amsterdamer Vorgänge. Man darf ruhig behaupten, daß die Herausgeber des Buches — für die Herausgabe zeichnen Julius Wagner, Sportredakteur Klipstein und Dr. Fr. Messerli als Generalsekretär der olympischen Winterspiele verantwortlich — ihr Ziel, der olympischen Idee Schrittmacherdienste zu leisten, erreicht haben und daß der Sportwelt mit dem olympischen Erinnerungsalbum ein Dokument von bleibendem Wert überreicht werden kann. Das Buch wird sicherlich weit über die engere sportliche Oeffentlichkeit hinaus Anklang finden.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Am Südwestrande des europäischen Hochdruckgebietes haben sich kleine Druckstörungen erhalten, unter deren Einfluß mit weiteren Schneefällen zu rechnen ist. Da die über Europa ausgebreitete Kaltluft noch außerordentliche Mächtigkeit besitzt, wird das Frostwetter anhalten. In Aufklarungsgebieten ist nachts weiterhin mit strengem Frost zu rechnen.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer des winterlichen Frostwetters. Zeitweise noch leichte Schneefälle.

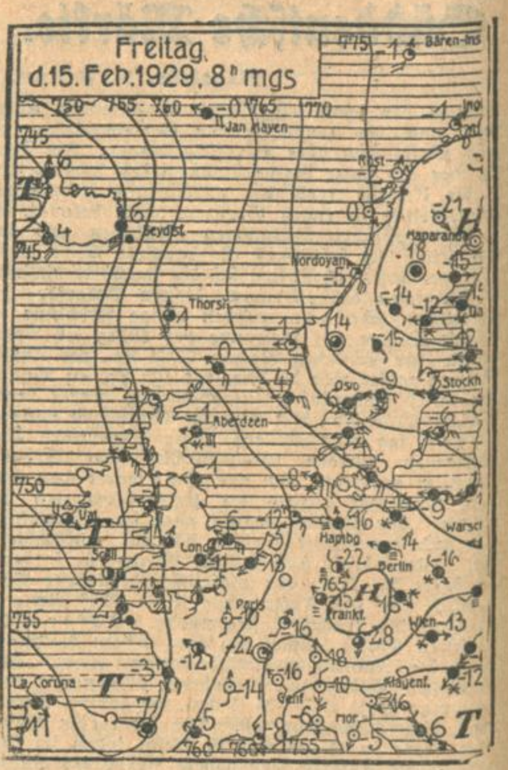
Schneeberichte vom 15. Februar, 7—8 Uhr morgens.

Feldberg-Poststation: —19, 85—90 cm, etwas verharscht.
Titisee: —27, 22 cm, Pulver.
Neustadt: —25, 22 cm, Pulver.
Höchenschwand: —18, 65—70, Pulver.
Hinterzarten: —25, 30 cm, Pulver.
Furtwangen: —22, 55 cm, Pulver.
Königsfeld: —22, 25 cm, etwas verharscht.
St. Georgen: —21, 28 cm, Pulver.
Schonach: —18, 45 cm, Pulver.
Schönwald: —18, 50 cm, Pulver.
Triberg: —19, 50 cm, Pulver.
St. Blasien: —18, 30 cm, Pulver.
Ruhstein: —17, 70—75 cm, Pulver.
Mummelsee: —17, 95—100 cm, Pulver.
Hundsbach—Biberach: —15, 30 cm, Pulver.
Unterstmatt: —17, 75—80 cm, Pulver.
Sand: —16, 10 cm, Pulver.
Hundseck: —15, 45 cm, Pulver.
Bühlerhöhe—Plättig: —16, 26 cm, Pulver.
Dobel: —20, 22 cm, Pulver.
Herrenalb—Talwiese: —21, 25 cm, Pulver.
Ski und Rodel sehr gut.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv.	Temperat. °C 7 Uhr 26 morgens	gestern Max.	Min. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königst.	583	761.6	—19	—17	—1	NO	leicht	heiter	3	-
Karlsr.	120	761.2	—17	—11	—1	still	—	heiter	2	-
Baden	213	760.5	—16	12	—1	still	—	wolkig	1	—
St.Blas.	780		—18	—14	—8	still	—	bedeckt	*	—
Badenw	420	778.7	—12	1	—4	W	leicht	wolkig	*	—
Feldb.*	1493	623.5	—21	—2	—2	S	frisch	Nebel	2	

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Sonntag abend: Zunächst keine wesentlichen Aenderungen.



Rheinwasserstand.

	15. Februar		14. Februar
Basel	0.37 m		0.40 m
Waldshut	—		—
Schusterinsel	0.18 m		0.15 m
Kehl	1.46 m		1.45 m
Maxau	2.93 m		2.92 m
„	—	mittags 12 Uhr	2.87 m
„	—	abends 6 Uhr	
Mannheim	3.44 m		3.28 m
Caub	—		2.85 m

Berliner Börse

vom 15. Februar

Deutsche Staatspap.

	14. 2.	15. 2.
Abl. Schuld I—III	54	54
Neubesitz	13.62	14
6 Dt. Wertb.	—	—
6% Reichsanleihe 27	87.5	87.5
2—5 Goldschatz K	87.25	87.25
6% Baden Staats 27	78.4	78.4
6% Bayern Staats 27	79.5	79.5
6% Sachsen Staats 27	80	80
7% Thür. Staats 26	85.12	85.12
6½D.Reichsp.	97.7	97.74
Dt. Schutzgeb.	5.25	5.25
5 Rh.-M. G.	74.25	74.1
6% Farben	134.5	135.5
5 Bad. L. K.	-	17.85
6Gr.Kr.Mhm.	15.1	—

Ausländ Werte

	14. 2.	15. 2.
5 Mex. abg.	30.75	31.75
4 Mex. abg.	21.5	20.25
4½ Oest.S.	37.25	—
4 Goldr.	31.75	—
4 Kronenr.	2.35	2.45
4 Türk. Ad.	7.5	
4 T.Bagd.I	10.9	10.9
4 T.Bagd.II	11.2	11
4 T. Zoll.	11.25	11.12
Türk.-Lose	17.75	17.8
4½ Ung. 13	-	22.3
4½ Ung. 14	26	26.1
4 Ung. Goldrente abg.	24.9	25
4 Kronenr.	2.72	2.2
5 Tehuant. abg.	18.5	17
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	14. 2.	15. 2.
A.-G.f.Verk.	164¼	166.5
Allg. Lokalb.	175	175¼
Baltimore	—	—
Canada	71	69.75
Dt.Eis.B.Bet.	85.5	86.5
7 Reichsb.	90.12	90.12
Elektr.Hchb.	94	94
dto.Zertifik.	89.37	89.37
Hamb.Paketf.	125	125¼
Hamb.Hochb.	77.5	78

	14. 2.	15. 2.
Hamb.Südam	—	—
Hansa	159	160.5
Neptun	124	124¼
N. Lloyd	123⅞	123
Schantung	4.9	4.9
Südd.Eisenb.	—	—
Ver. Elbe	42.5	42.5

Bank-Aktien

	14. 2.	15. 2.
Adca	138¾	139¼
Bad. Bank	184	184¼
Bk. el. Werte	149.5	150
Bk. f. Brau	168.5	169.5
Barm. Bkv.	139.5	137
Bay.Hyp.B.	166	166
„ Vereins	164	164.5
Berl.Hdlsgef.	232.5	233
Commerzb.	197⅛	198
Danz.Priv.	114.5	114.5
Darmst.Bk.	275	277
D.Asiat.Bk.	49.37	49.5
Dtsche.Bk.	169.5	169.5
Dt.Hyp.Bk.	159	159
D.Uebs.Bk.	106⅜	106.5
Disk.-Ges.	165	164¾
Dresdn.Bk.	168	168¼
GothaGrund	142	142.5
Lux.Inter.	6.75	6.75
Mein.Hyp.	139¾	139¾
Mitt.Bod.C.	257.5	258.5
Mitteld.Cbk.	192.5	193.5
Oestbank	115.5	115.5
Oest. Credit	—	34.62
Pr.Boden	139.5	139.5
Reichsbank	304¼	309¼
Rh.Creditbk.	124.5	124.5
Südd.Bod.Cr	194.5	193.5
Südd. Disk.	136	136
Vbk. Hamb.	152¾	152¾
Wiener Bkv.	14.87	14.75

Industrieaktien.

	14. 2.	15. 2.
Accumulat.	156.6	156¼
Adlerh. Gl.	117	117
Adl. Kleyer	56.25	56
A.-E. G.	173⅛	175.5
dto. Lit. B	85	85
Alsen Zem.	202¼	204
Ammend P.	171	174⅞
Aschaff.Bräu	162	162
Aschaff.Zellst.	184	185
Augsb.NM.	88.75	88.75
Bamb.Mälz.	120¼	120¼
Basalt	55	55

	14. 2.	15. 2.
Bayr. Kell.	—	—
Bayr. Mot.	200	201
Bayr.Spieg.	67.25	67.25
J.P.Bembg.	407	412
Berger Tif.	380	381
Bergm. Elek.	209	211¼
B.Karlsr.J.	66.25	66.25
Berl. Kindl.	595	600
Bl.Masch.	80	79
Berth.Mess.	70	69.5
BraubNürnb.	173	173.5
Brk. Brik.	164.5	164.5
Brschw. K.	233	233
Brem.Belgh.	68.75	68.75
Brem.Vulk.	—	—
Brem.Wolle	208.5	208.5
BrownBoveri	150	150
Buderus E.	82	83
Busch Lüdsch.	85	90
Capito Kl.	66.5	66.5
Charl. Wass.	128.5	129.5
Ch. Buckau	96	96
Ch. Heyden	119¼	118
Ch. Gelsenk.	75	75
Ch. Albert	75	76.75
Chade	465	461.5
Conc. Berg	72	72
Conc. Chem.	33	31.5
Conc. Spinn.	100	100¼
Ct. Caoutch.	137	137.5
DaimlerBenz	58	59
Dt. Atl. Tel.	130⅛	130.5
Dt. Asphalt	164	164
Dt. Conti-G	214¼	217⅝
Dt. Erdöl	125.5	125.5
Dt. Gußstahl	88	88
Dt. Jute	145.5	146
Dt. Kabel	61.5	61
Dt Linol.Wk.	334⅞	336¼
Dt. Masch.	52.5	52.5
Dt. Post	31	30
Dt. Schachtb.	89	89
Dt. Spiegel	99	100
Dt. Steinzg.	237	235
Dt. Ton	149	149
Dt. Wolle	40	40.5
Dt. Eisen.	80	79.75
Dortm.Aktie	227¾	232.5
„ Union	268¼	270
Dr.Schnellpr.	115	115
Düren Metall	225¼	225¼
Dürkoppwke.	36	36
Düss.Masch.	31	31
Dyckerhoff	111	111
Dyn. Nobel	116	117⅛
Egest. Salz	123	123
Eintracht	75	75
Eisenb. Vrk.	163	162.5
Eis.Sprottau	161⅜	162
El. Liefer.	164	165.5

	14. 2.	15. 2.
El.Licht Kraft	212	213.5
Engelh.Bräu	220.5	220.5
Enzing.-U.	72.5	73
Erdmsd.	104.5	105
Erlang.Bw.	150	150
Eschw.Bg.	216.5	210¼
Ess.Steink.	119	119⅞
Fahlbg.List	117⅝	117⅛
Falkenstein	124¾	124¾
Faradit	49	49
J.G.Farben	250	251⅛
Feinjute	114	114
Feldm. Pap.	214	214.5
FeltenGuill.	140¾	141¾
Flöth.Masch.	—	—
Fraustadt Z.	70	69.5
FreundMsch	11.87	12
Fried.Hall	174.5	172.5
Friedr.Hütte	111	111
Frister	99	99
Gaggen.Eis.	2.25	3.12§
Gels.Bw.	130	131¼
Genschow	91.75	91.5
Germania P.	184.5	185
Ges.f.e.Unt.	235	236
Girmes Co.	—	250
Gladb.Wolle	150¾	150¼
GlasSchalke	214.5	214.5
Glockenst.	—	—
GlückaufBräu	136	—
Goldschm.	86.25	86.12
Görl. Wagg.	100	100
Gritzner	105.5	105⅜
Großhain Webst.	215	215
Grün u. Bilf.	169	171
Gruschwitz	79.25	79.25
Guanowerke	58.5	59
Gundlach	96	96
Haberm. G.	111	111
Hacketh D.	90.5	90.25
Halle Masch.	114.5	116
Hamb.El.	146¼	147
Hammersen	132	132
Hann.Masch.	44.25	44.2
Harburg Eis.	77.25	77.25
Harb.Phönix	74.5	74.25
„ Brücke	—	—
Harpener	135	137¼
Hartm. M.	16.5	16.25
Hedwigsh.	91	91
Hemm.Zem	275	—
Hilpert M.	92.25	92.5
Hindr. Auff.	103	103
Hirsch Kupf.	138	138
Hirschb.Ld.	104	104.5
Hoesch	122	123
Hoffm. St.	77.5	77.5
Hohenlohe	70	70.12

	14. 2.	15. 2.
Holzm. Ph.	123⅞	123.5
Hochtwke.	108.5	108.5
Hotelbetr.	180.5	183
C.M.Hutsch.	77	75.5
Lor. Hutsch	103.5	108
Ilse Bergb.	212	214
Industrieb.	137⅞	137⅞
Jeserich	122	122
Jüdel	142¼	144.5
Junghans	71	73.5
Kahla Porz.	103	100
Kali Aschl.	251	258
Karstadt	224¾	226.5
Klöcknerw.	106.5	107
Knorr C. H.	158	158
Köhlm. St.	90	91
Kolb & Sch.	176	176¼
Köln Neuess.	121.5	123
Kölner Gas	88.5	88.5
Konti Wass.	39	39.5
Kört Gebr.	69	—
Kört El.	105	105
Krauß & Co.	59	58.62
KunzTreibr.	115	115.5
Küppersb.	185.5	185.5
Lahmeyer	164.5	165
Laurahütte	67	67.12
Leipz.Riebeck	146	146.5
Leopoldsgr.	71.25	71.5
Lindes Eis	160	160
Lindström	875	850
Linget Sch.	49	48.75
Lingnerw.	89	89
Ludw. Loewe	222	224
Lorenz Tel.	167¼	167¼
Lüdenscheid	—	103
Magirus	—	—
Mannesm.R.	125.5	127¼
Mansfeld	114.5	114¾
Masch. BuckauWolf	127.5	128
Max-Hütte	190	189
M. W. Lind	170	170
„ Sorau	200	200
„ Zittau	80.5	84
Metallbank	128.5	128.5
Miag	141¼	142.5
Minimax	125¾	125¾
Mitteld. St.	134	134
Mix & Gen.	110	111
Montecatini	63	62.75
Mot. Deutz	65.5	65.5
Mülh. Bg.	103.5	105
Nation.Auto	39.12	39.87
Neckarsulm	25	25.12
Neckarwke.	135.5	136
Ndl. Kohle	162.5	165.5
Nordd.Eis	120	119.5
„ Steingut	191	201
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	163	163¼

	14. 2.	15. 2.
Rbg.Herkul.	44	45
Ob.-Bedarf	94	94
Ob. Koks	104¾	105⅛
Dto. Genuß	30.25	80.5
Orenstein	90.12	90.75
Ostwerke	243	244
Panzer	—	—
Pet. Union	100.5	100.5
Phönix Bg.	96.62	97.5
Phönix Brk.	85	—
Pintsch	178	178
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	55	60
Poege Vorzg	61	64
Polyphon	395	393
Preußengr.	112	112
RadebergExp.	181	181.6
Rasqu.Farb.	107	—
Rathg. Wg.	72	71.5
Reichelbräu	273	274
Reichelt M.	76.5	76.5
Reisb. Pap.	230	232¾
Rh. Braunk.	280.5	283
„ Elektro	162.5	163.5
„ Möbel	149¾	149¾
„ Stahlw.	126¾	130⅛
R. W. E.	235.5	238.5
„ Westf.K.	105	106¼
RW.Spreng	—	—
Richter Dav.	176	179.5
Riebeck-Mont	143	144⅜
Rockstroh	126.5	126.5
Roddergr.	890	890
Rosenth.P.	109¼	109¼
Rütgersw.	94.25	95
Sachsenw.	122	122
Sächs. Guß	118	117
S.-Th. Ptl.	186	186
„ Webstuhl	111	113¾
Sal. Salz	127¾	127
Salzdetfurth	470¼	478
Sangerh.M.	119	120
Sarotti	205.5	208
Schering ch.	292	290
Schlegelbräu	205¼	206.5
Schles. Berg-Zink	130	129⅝
Schl.B.Beuth	139	139¼
Schl. Text.	—	33
Hg. Schneid.	110.5	112
Schub. Salz	315¾	317
Sch. Cremer	80.5	80.5
Schuckert el.	224⅞	225¼
Schultheiß	287¾	290
Schelm Eis.	—	140
Sieg-Sol.G.	16.5	16
SiegersdWerk	125	125¾
Siem. Gl.	141.5	141.5

	14. 2.	15. 2.
Siem.Halske	377	379¾
Sinner A.G.	137	137
Staßfurt ch.	25.25	26
Stett.Cham.	76	76
Stock & Co.	101	100
Stöhr Kg.	202¾	202¾
Stöwer Nm.	21	21.5
Stolb.Zink	164	165
Stollwerk	151¾	154
Stralf. Sp.	248	248.5
Südd. Jmb.	90	90
Südd. Zuck.	144¼	144¼
Svenska	480.5	479
Tel. Berlin	58	58.5
Thörl Oel	96.5	96
Thür. Gas	155	154⅞
Tietz Köln	257	260
Transradio	154	153
Tuch Aach.	109.5	110
Tüll Flöha	79.5	79.5
Gebr. Unger	83	83
Union chem.	63.75	63.75
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	134	133¼
Ver.Böhlerst.	138	138
„ chem.Charl	93	98.75
„ Dt. Nickel	184	185
„ Flansch.	95.25	95.25
„ Glanzst.	441	439
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	124	124
„ M. Hall	48	48.5
„ Pinsel	47.5	48.7
„ Portland	230	230
„ Schubf.Ver.	—	—
„ Stahlw.	98.25	99
„ Zypen	—	—
Vikt. Wke.	64	63.5
Vogel Tel.	79	-
Voigt Häffn.	212	212
Vorw.Spinn	22.25	22
Wanderer	105	105
Wasser Gelsen	133.5	133
Wegelin	99.5	101
Westereg.	256.5	266.
Wicking	157⅞	158
Wiesloch Ton	115	116
Wißner Met.	139.5	140.5
WittenerGuß	36	38.25
Witt.Tief.	133.5	133.
Zeitz Masch.	135¼	137
Zellst. B.	121	122
Zellst.Waldh.	255¾	257⅛

Versicherungen

	14. 2.	15. 2.
Aach. M.Feuer	360	360
Vikt. Allg.	2800	2800
Vikt. Feuer	535	535

Kolonial-Werte

	14. 2.	15. 2.
Dt.-Ostafrika	139	138
Neu-Guinea	560.5	570
Otavi	68.5	68.37

Termin-Notierung

	14. 2.	15. 2.
A.G.Verk.	164.5	166⅞
Allg.Lokalb.	—	177
7% Reichsb.	90.25	90.37
Hapag	126⅜	125¼
dto. Hochb		
Hamb. Süd	172¾	173
Hansa	160¼	163.5
Lloyd	123¾	124.5
Otavi	68.87	68.75
Adca	139¼	139.5
Barm.Bankv	140¼	140⅛
Bay. Hyp.	166	165
„ Vereinsb	164	164.5
Berl. Hdlsg.	233.5	235.5
Commerzb.	198⅛	199
Darmst. Bk.	276	279.
Dt. Bank	170.5	170.5
Diskonto-Ges	165¾	165.5
Dresdn. Bk.	169	170
Mitteld.Crb.	195¼	195
A. E. G.	174	176.5
Bay. Motor	200	202
Bemberg	406.5	410
Bergm. E.	210	213.
Berl. Masch.	—	81.5
Buderus	84	84.5
Charl.Wass.	130	130¼
Comp. Hisp.	—	462.5
Ct. Caoutch	139	135.5
Daimler	58.25	59.75
dt Conti G	214¼	218
Dt. Erdöl	125	126⅜
Dt. Linolwl	333.5	339.5
„ Masch.	53	53.12
Dynamit	—	118¼
Elektr. Lief.	164¾	165.5
Elektr. Licht	211	214.5
EssenSteink	—	119¼
J.G.Farben	250¼	252.
Feldmühle P.	217.5	218.
Felt. u. Guill.	—	142
Gels. Bg.	130.5	131⅝
G. f. el. U.	235.5	237.5
ThGoldschm.	86.5	87.2

	14. 2.	15. 2.
Hamb. El.	147	149.5
Harpener	136½	137¼
Hösch	122⅞	125¼
Holzm. Ph.	—	125
Ilse Bergb.	—	215.5
Kali Aschl.	249	255.5
Karstadt	225.5	228
Klöckner	106¾	107¼
Köln-Neuess	122¼	124¾
Ldw.Loewe	221	223
Mannesm.	126⅜	127¾
Mansfeld	115	115.5
Metallb.Frkf	128	129¼
Mitteld.St	134.5	135
Nat. Auto	—	39
Nordd. Wolle	163.5	167¾
Ob.-Bedarf		96
„ Koks	105⅝	105¾
Orenstein	91	90.5
Ostwerke	243.5	246¼
Phönix Bg	97.12	97.87
Polyphon	397	396.5
Rh. Braunk	280.5	284
Rhein.Elektr	164	166
Rheinstahl	129.5	130⅝
R. W. E.	237	238¼
Riebeck Mt.	—	144¾
Rütgersw.	94.75	95.75
Salzdetf.	469¼	478
Schles.El.B.	208	210¼
„ Portland	201.5	202
Schub. Salz	316	319
Schuckert el.	226	229⅜
Schulth.-P.	289	290⅛
Siem.Halske	377	382.5
Svenska	480.5	478
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	260	263
Transradio	153.5	163¼
Ver.Glanzst.	441	441
„ Stahlw.	98.62	99.37
Westeregeln	259	263¼
Zellst. Waldh.	255¾	259¼

Ergänzung zum Kurszettel

	14. 2.	15. 2.
Frkf. Pfbf. 43	—	—
Oest.L.Pfbr. dto. Komm. Obl. 1—16	—	—
Rh.Hyp.Bk. S. 30	—	—
dto. Komm.	—	—
Westd.Boden 1—10	—	—
5 Großkr.M.	—	—
5 Rum. 1903	11.50	11.50
4 Rum. 1894	9.25	9.25
4 Türkunif.	15	14.75
4½ Budap. St. 14 abg.	58	57.70
4% Budap. St.96 i.K.	—	—

	14. 2.	15. 2.
Sofia St.	13.50	13.50
4½ M.B.A.	23	22.50
4½ Anat. I	20.12	20
4 dto. II	21.12	21.20
4½ dto. III	20.40	20.37
Pr.Zentr.B.	168¾	170
Hageda	131¾	131
Koum.Jrd.	71.75	70.5
RegS.Frbg.	-	65
Rheinf. Kr.	185	184.5
Schiffg. Oss.	-	-
Ver.B.Fr.G.	80.25	81.25
„ Ultram.	154	154
Mannh.V.	161	161
Nordstern Allg.Vers.	286	283

† exkl Div * Ziehung § exkl Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 15 Febr.

Deutsche Staatspap.

	15. 2.
6% Reichsanl.	87.3
Ablösung I—III	53.9
Neubesitz	13.87
Dt. Wertb.	88.75
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	5.25
4%Bay.Abl.R.	—
6½Würt. 25	78.7
6½%Reichsp.	—
6½% Hess. I	100

Ausl Staatspapiere

Spez. Port.	9.50
4½% am.	—
Goldrum. 13	19.1
Zolltürken	11
4 ung. Gold	24.97

Dt Stadtanleihen

6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	92
7% Dresdn.St.A.26 I	—
7% Frankf. 26	87

	15. 2.
Heidelbg. Stadt A.26	83.50
8 Ludwigsh. St.A.26	91.75
8% Mainz G. A. 26	89.50
10% Mannh. G.A.25	102
8% Mannh. St.A. 26	93
6% Mannh. St.A. 27	77.5
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	94
8% Pirmasens 26	90

Sachwertanleihen (ohne Zins)

6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	79.5
6 Großkr. Mannh. 23	77
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15.05
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.32
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie Obligationen (ohne Zins)

	15. 2.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	15
5 Neckar A.G. Gold	—
6 Ver. Stahlwerke 26	84.25
5 Rh.-Main-Donau	73.50

Pfandbriefe

Frkf. Hyp.Bk. 12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	91.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	95
Rh. Hyp. Bank 5—8	95.25
3 Salonique M.	—

Bank-Aktien

	14. 2.	15. 2.
Adca	138¼	139.5
Bad. Bank	184	185
Bk. f. Brau	167	166
Barm. Bkv	140	140
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay.Hyp.W.	166.5	167
Berl.Hdlsges	—	—
Danatbk.	275	277
Dtsche.Bk.	169	169
Dt.Hyp.Bk.	139¼	140¼
Dt.Vereinsb.	103	103
Disk.-Ges.	164¼	164¾
Dresdn.Bk.	167¼	168
Frankf. Bk.	116	116
Fr.Hyp.Bk.	148.5	148
Fr.Pfd.Br.B	156	155½
Metallbank	127¼	127.5
Mitteld.Cbk.	193	195
Nürnbg.B.B	160	160
Oest. Credit	34.12	34.50
Pfälz.Hyp.Bk	160½	160
Rh.Creditbk.	124¾	124¾
Rh. Hyp.	214¼	214⅜
Südd.Bod.Cr	195	192
Südd. Disk.	135	135
Westb.	100	100
Wiener Bkv	14.75	14.75
Wtb Nbk.	187¼	187¼

Transportanstalten

	14. 2.	15. 2.
Bad. Lokalb.		
7Reichsb.Vz.	89.75	89.50
Hapag	126	124¼
Heidelb.Str.	56.50	56.50
Lloyd	122½	122½

Industrieaktien

	14. 2.	15. 2.
Eichbaum	310	306
Löwenbräu München	291	290
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	110.5	110.5
„ SchwStorch	165	165
Brau.Werger	198	198
WulleStuttg.		
Adl. Kleyer	56	55.75
Adl Gebr.	—	—
A.E.G.St.	174.5	176
Bad. Masch. Durlach	147	147
Bad Uhren	9.12	9.12
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	—	67.50
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besgh.	68	68
BrownBoveri	150	150
Bürst.Erlang	19.5	19.50
Cem.Heidelb	138	139
DaimlerBenz	58	58
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	125	125½
„ G.S.Sch	169.5	170
Dt.Linol.	335	336
„ Verlag	233	233
Dingler	—	—
Dr.Schnellpr.	115	115
Dürkoppwke.	35	35
E. W. Kais.	—	—

	14. 2.	15. 2.
El.Licht u.Kr.	210.5	—
El Liefer.	—	—
Emag	81	80.5
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	70	71
Eßl. Masch.	42	—
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	27	27
J.G.Farben	249⅜	252
Feinm. Jett	91	91.5
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	138	138
„ Hof	86	86
„ Masch.	62	62.10
Geiling u. Co	56	—
Goldschm.	84.9	86
Gritzner	106	—
Grün u. Bilf	170	170.
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frk.	135	135
Haid u. Neu	35	35
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss	—	—
HesserMasch.	183	183
Hilp. Armat	93	93
Hirsch Kupf.	139	138
Hoch u. Tief	105	105
Holzmann	124⅜	125
Holzverkohl.	94.50	95

	14. 2.	15. 2.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	70	71
Kg.Kaisers	241½	241
KleinSchanz	97	97
Knorr C. H.	159	158.5
Kolb & Sch.	—	—
Kons.Braun	82	81.5
Krauß & Co.	59	59
Lahmeyer	163	165
Lechwerke	—	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	130	170
Mainkr.	117¾	120
Metallg.	183	187
Met. Knodt	75.50	75.50
Mez Söhne	62	65.25
Miag	—	141½
Moenus	—	40
Mot. Darmst	57.5	57.75
Deutzmotor	65.5	55.5
Oberursel	—	—
Neckarsulm	25.10	25.62
Neckarw.Eßl	134	134
Oest Eisenb	—	—
Pet. Union	101¼	101¼
Pf.Näh.K.	38.50	38.50
Rein.Gebb.	106	106

	14. 2.	15. 2.
Rh.El.Vorz.	79.25	79.25
Rh.El.Mm.	163	-
RöderGebr.	126	126
Rütgersw.	94	—
Schlink Co.	90	90
Schnell. Fr.	76	74
SchriftStemp	120	—
Schuckert N.	226	225
Schuh Bern.	57	57
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65.5	65
Sichel Co.	0.70	0.7
Siem.Halske	—	—
Sinalco	125	125
Südd. Zucker	143.5	144¾
Thür. Lief.	116¼	110
rik.Besigh.	—	44
Ver.Ch.Frk.	91.50	92
Ver D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	36.5	36
Voigt Häffn	212	212
Volth.Kabel	83	84
WayßFreyt	130	131
Wolff W. Pf	135	—
Württ El.	121	121
Zellst.Aschaff	185	187½
Zellst.Waldh.	254.5	260
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	14. 2.	15. 2.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	216	212
Gelsenkirch.	129½	130
Harpener	134	134½
Ilse St. M.	211	212
KaliAschersl	250	258
Kali Wester	259	265
Klöckner		106⅛
Mannesm.	126	127
Mansfelder	112.5	113¾
Oberbed.	94	—
Phönix	96	97
Rheinstahl	—	—
Riebeck	—	142
Salz Heilbr.	-	234
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	—	—
V. Stahlw.	98	—

Versicherungs-Aktien

	14. 2.	15. 2.
Allianzvers.	258	257
Frankf.Allg.	1000	1000
Frkf Rückvers	16	16
Frankona	250	250
Frank. [illegible]	151	—
Mannh.Vers.	160	—
Oberrh.Vers	—	—